Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark, durch die Post bezogen 4 Mark 50 Pfennige.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Regierungsbezirk Merseburg.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung". im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.) Verantwortlicher Redacteur: Dr. P. Gutbier in Halle.

№ 242. Halle, Sonntag den 15. October. 1882.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner X-Korrespondent schreibt uns heute: Auf den Straßen Berlins begegnet man seit einigen Tagen fortwährend Flugblätter-Vertheilern. Die größten Anstrengungen machen diesmal in dieser Beziehung die Berliner Conservativen, die bekanntlich für Berlin ein besonderes Comité haben und nicht mit der conservativen Partei des Landes und deren Centralleitung zu verwechseln sind. Die Berliner Conservativen haben sich aus den Antisemiten entwickelt und verwenden ihre Kraft nur allein auf Berlin. Bei den vorjährigen Reichstagswahlen haben sie Hunderttausende für Volksfeste, Flugblätter, Concerte u. s. w. zum Besten conservativer Wahlen ausgegeben; diesmal arbeiten sie geräuschloser, aber scheinbar intensiver. Es fehlt ihnen nicht an reichlichen Mitteln, und diese verwenden sie theils auf Flugblätter, theils auf Herstellung einer Organisation, die erst am Wahltage zeigen wird, was sie leistet. Daß nebenbei auch Wahlversammlungen abgehalten werden, versteht sich von selbst. Die conservativen Versammlungen sind außerordentlich stark besucht und geben in dieser Beziehung den fortschrittlichen absolut nichts nach, woraus freilich noch nicht auf eine Gleichheit der Kräfte zu schließen ist; denn am Wahltage kommt es auf die Zahl derer an, die sonst für gewöhnlich Wahlversammlungen nicht besuchen, und daß die Fortschrittspartei am Wahltage selbst ein größeres Contingent von Stimmen auftreiben wird, ist mindestens sehr wahrscheinlich.

Auch in den Vororten Berlins kämpfen Fortschrittler und Conservative heftig mit einander, letztere sind hier aber entschieden im Uebergewicht. Schon bei den Reichstagswahlen wurden den Fortschrittlern zwei Wahlkreise in den Vororten seitens der Conservativen abgenommen. Diese Vororte sind meist von Berlinern bewohnt, welche Tags über in Berlin ihren Geschäften nachgehen und Nachmittags oder Abends mit Benutzung der großen Zahl von Eisenbahnen nach Hause fahren. Man kann sagen, daß die Außenwerke Berlins fast sämmtlich in den Händen der Conservativen sind, nur die eigentliche Burg Berlin befindet sich, wenn auch nicht unangefochten, in den Händen der Fortschrittspartei.

Ziemlich kurz vor Thores Schluß erscheint soeben eine Broschüre über die „Aussichten des deutschen Parlamentarismus". Die Kreuzzeitung bemerkt richtig, der Titel hätte auch lauten können „über die Aussichtslosigkeit des deutschen Parlamentarismus." Es wird darin auf das Schlagendste nachgewiesen, daß die Liberalen den reinen Parlamentarismus als etwas Vollkommenes betrachten, was erstrebt werden müsse, und daß doch, soweit die Welt der Erfahrung reicht, der Parlamentarismus überall nur Unheil angerichtet habe. Der Parlamentarismus ist zwar nicht blind gegen die schlechten Erfolge des Parlamentarismus in Frankreich, Italien und Oesterreich-Ungarn, aber er entschuldigt sie als Ausnahmen von der Regel, meinend, daß Deutschland die Sache besser besorgen werde. Die Broschüre weist nun die factische Unmöglichkeit für Deutschland nach, zum parlamentarischen System überzugehen, indem sie auf die international bedrohte Lage Deutschlands wie auch die große Aufgabe der Lösung der sozialen Frage hinweist, und sie empfiehlt schließlich den Liberalen das Ideal einer Stärkung des Parlaments und einer Schwächung der Krone für alle Zeiten aufzugeben.

Ein Artikel „Vor den Wahlen" in der neuesten „Gegenwart" enthält folgenden beherzigenswerthen Passus: „So ist denn durch das Richtersche Vorgehen thatsächlich die Frage aufgeworfen, ob in dem Preußischen Liberalismus dieser radicale oder die gemäßigtere Richtung die vorherrschende sein soll. Fiele die Entscheidung zu Gunsten des ersteren Theiles die Alternative aus, so ist für jeden Unbefangenen klar, daß zum mindesten für die Dauer des Bismarckschen Regimes an einem irgendwie maßgebenden Einfluß der Liberalen auf die Staatsleitung nicht mehr zu denken wäre. Daraus ergiebt sich für diejenigen Liberalen, welche an die Möglichkeit einer Verdrängung des Fürsten Bismarck weder glauben, noch dieselbe herbeizuführen beabsichtigen, welche ferner die Hoffnung auf eine trotz Allem und Allem noch mögliche Verständigung einem unabsehbaren Conflicte mit dem mächtigen Staatsmanne vorziehen, die Aufgabe, eine solche Vorherrschaft des Radicalismus zu verhüten.

Eine etwas befremdliche Meldung wird uns heute von unserem Berliner H-Correspondenten gemacht. Derselbe schreibt:

„Die Nachricht, welche vor Kurzem in einzelnen Blättern auftauchte, daß es in der Absicht der Preußischen Regierung liege, das Wahlgesetz für das Preußische Abgeordnetenhaus einer Aenderung zu unterwerfen, wird uns von gut unterrichteter Seite als richtig bestätigt, es dürfte die Ausführung dieser Absicht nur noch eine Frage der Zeit sein. Nicht blos das Wahlgesetz sondern auch das ganze bisher geltende Wahlprinzip und damit der Tit. V. der Verfassungsurkunde — die Artikel 62—85 — dürften einer tief einschneidenden Aenderung unterworfen werden. Diese Maßnahme ist als eine nothwendige Folge der neueren Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers anzusehen, welche dahin zielt, die direkten Steuern möglichst zu beseitigen. Unser Wahlgesetz wie überhaupt die Bestimmungen der Verfassung „von den Kammern" basirt ausschließlich auf der direkten Besteuerung. Art. 71 der Verfassung sagt ausdrücklich: „Die Urwähler werden nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden direkten Staatssteuern in drei Abtheilungen getheilt und zwar in der Art, daß auf jede Abtheilung ein Drittheil der Gesammtsumme der Steuerbeträge aller Urwähler fällt." Wie ist es da möglich an diesem Wahlsystem festzuhalten, wenn das Streben der Regierung dahin gerichtet ist, die direkten Staatssteuern so viel wie möglich zu beseitigen? Zumächst richtet sich allerdings das Bestreben der Regierung nur darauf, die unteren Stufen der direkten Staatssteuer zu beseitigen. Ist dies Bestreben verwirklicht — u. es steht zu erwarten, daß dies binnen ganz kurzer Zeit der Fall ist — dann würden ja die betreffenden Staatsangehörigen, eben weil sie keine Staatssteuer mehr bezahlen, auch ihr Wahlrecht verlieren. Dies aber zu bewirken liegt durchaus nicht in der Absicht der Regierung und des Fürsten Bismarck und deshalb werden bereits, wie wir hören, an maßgebender Stelle Fragen über Wahlreform in Erwägung gezogen. Was soll dann aber an Stelle des bisherigen Systems treten? Die Antwort dürfte nicht allzuschwer sein. Fürst Bismarck erklärte seiner Zeit einmal in einer Sitzung des Preußischen Abgeordnetenhauses und später wiederum auch in einer Sitzung des deutschen Reichstages das Preußische Wahlsystem für das schlechteste aller Wahlgesetze; er bezeichnete damit eben überhaupt das indirekte und Klassenwahlsystem. Sollte er nun, wo er möglicherweise in die Lage kommt, eine Aenderung des Wahlgesetzes herbeizuführen, an dem alten System festhalten? Dies ist nicht gut denkbar und thatsächlich auch nicht zu erwarten, um so weniger, als es durch die Wahrnehmungen im Reichstage erwiesen ist, daß das allgemeine direkte Wahlsystem mit geheimer Stimmabgabe für die Staatsverwaltung nicht nachtheiliger ist, als das Klassenwahlsystem. Tritt also die Forderung an den Fürsten Bismarck heran, das preußische Wahlgesetz zu ändern, so ist gerade der Reichskanzler derjenige Mann, der mit einem Schlage das Gesetz und auch das System ändert. Der Zeitpunkt, daß die preußische Volksvertretung ebenso wie die deutsche mit Hülfe des allgemeinen und direkten Stimmrechtes gewählt wird, ist nicht mehr fern, er wird uns um so näher gerückt, je eher sich der Plan des deutschen Reichkanzlers, die direkten Staatssteuern zu beseitigen, verwirklicht."

Soweit unser Berichterstatter. Wir behalten uns vor, auf diese wichtige Frage noch eingehend zurückzukommen.

Unser Berliner ☐ Correspondent theilt uns heute Folgendes mit: Unsere Mittheilungen, daß die neue Militär-Strafprozeßordnung für das Deutsche Reich binnen Kurzem ihrer definitiven Feststellung entgegen gehe, ist von anderer Seite angezweifelt worden unter dem Hinweis darauf, daß Bayern für die Einführung des öffentlichen Verfahrens eintrete, welcher Forderung Preußen niemals zustimmen werde. Trotz dieses Widerspruches müssen wir unsere frühere Mittheilung aufrecht erhalten und betonen, daß die Gutachten der Einzelregierungen über diesen Entwurf bereits eingegangen und demnächst eine weitere Berathung durch die von Sr. Maj. dem Kaiser berufene Immediat-Commission erfolgen werde. Was aber den Einwand der Bayrischen Regierung in Bezug auf das öffentliche Strafverfahren anlangt, so dürfte jene Mittheilung doch wohl auf einem Irrthum beruhen; wenn auch in Bayern bisher das öffentliche Verfahren im Militär-Strafverfahren bestand, so hat man doch mit demselben gerade nicht so günstige Erfahrungen gemacht, daß seitens der bayrischen Regierung, namentlich seitens der bayerischen Militärverwaltung an der Oeffentlichkeit des Verfahrens mit so großer Begehrlichkeit festgehalten werden sollte, wie man von jener Seite Glauben machen möchte. Dies ist auch seitens der bayrischen Regierung und Reichsverwaltung zu erkennen gegeben und es dürfte durchaus nicht so schwer halten, eine Verständigung zwischen den Einzelregierungen und besonders mit Bayern auf diesem Gebiete herbeizuführen. In den maßgebenden, namentlich in militärischen Kreisen ist man der sicheren Ueberzeugung, daß die neue militärische Strafprozeßordnung in der nächsten Frühjahrssitzung des deutschen Reichstages zur Vorlage gelangen wird.

Der königliche Landrath Freiherr v. Bodenhausen in Herzberg macht im Schweinitzer Kreisblatt vom 11. d. M. Folgendes bekannt:

In der am 24. September c. vom Bankdirector und Rittergutsbesitzer Dr. Siemens auf Ahlsdorf in Holzdorf abgehaltenen liberalen Wählerversammlung ist in irgend einer Beziehung die Grundsteuer-Entschädigung der Rittergüter zur Sprache gekommen. Hierüber haben sich, jedenfalls infolge irriger Auffassung, verschiedentlichst die unglaublichsten Vorstellungen gebildet, welche weitere Verbreitung gefunden haben, z. B. die Rittergüter hätten eine kolossale Entschädigung für die ihnen durch das Gesetz genommene Grundsteuerfreiheit erhalten, und seien auch niedriger als die bäuerlichen Grundstücke zur Grundsteuer eingeschätzt.

Da seitens der königlichen Staats-Verwaltung nicht geduldet werden kann, daß derartige irrige Auffassungen weitere Verbreitung finden, mache ich hiermit auf Grund der damals gepflogenen Akten bekannt, daß

die Rittergüter des Schweinitzer Kreises zusammen	4436 Thlr.	28 Sgr.
die übrigen Grundbesitzer im Kreise zusammen	3982 „	20 „
Summa	8419 Thlr.	18 Sgr.

für ihre bis dahin steuerfreien Grundstücke Entschädigung erhalten haben. Seit der 1865 begonnenen Erhebung der Grundsteuer zahlen die Besitzer der Rittergüter des Kreises Schweinitz jährlich an Grundsteuer rund 7860 ℳ, welche Summe sich nur durch seitdem eingetretenen An- und Verkauf in geringfügigen Posten verändert hat. In Betreff des zweiten Punktes, der niedrigeren Einschätzung der Rittergüter gegenüber den übrigen Grundstücken, fordere ich Jedermann auf, mir den Namen derjenigen zu nennen, welche noch ferner diese Behauptung äußern oder verbreiten, damit dieselben gerichtlich angehalten werden können, den Nachweis für diese Behauptung zu führen oder aber wegen dieser Verleumdung zur Rechenschaft gezogen werden können.

Auf mehrere Eingaben von Handwerkervereinen aus der Provinz Schleswig-Holstein an das Reichsjustizamt betreffs der bisherigen Submissionsvorschriften, sowie auf einen Antrag, es möge durch Gesetz festgestellt werden, daß in Konkursfällen die Forderungen betheiligter Handwerker in erster Linie berücksichtigt werden, hat der Staatssekretär des Reichsjustizamts, v. Schelling erwidert, daß diese Eingaben der Kommission für die Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches überwiesen worden seien.

Die Annahme, als ob durch die diesjährigen Ueberschwemmungen in einzelnen preußischen Landestheilen die Aufbringung außerordentlicher Mittel durch ein Nothstandsgesetz erforderlich werden würde, dürfte sich, so schreibt man uns, als unbegründet erweisen. Die Erhebungen über den Umfang der Ueberschwemmungsgebiete und die Höhe des angerichteten Schadens haben allerdings sehr traurige Resultate ergeben. Es soll indessen begründete Aussicht vorhanden sein, den Beitrag des Staates zu den Entschädigungen aus den bereiten Mitteln zu decken.

Unser Wiener Berichterstatter kommt von Neuem auf die Umtriebe der Czechen gegen Alles, was einen deutschen Anstrich hat, zurück. Er schreibt in seinem heutigen Brief: Der Czechen Club bereitet einen Gesetzentwurf vor, der demnächst dem Landtag unterbreitet werden soll und nach welchem Kinder czechischer Eltern, die nicht vollkommen der deutschen Sprache mächtig sind, in die deutsche Schule nicht aufgenommen werden dürfen, und ebensowenig umgekehrt in die czechische Schule. Der Vorschlag, ein derartiges Gesetz zu erlassen, geht auf eine Broschüre des ehemaligen czechischen Reichsraths-Abgeordneten Dr. Celakovsky zurück. Er wendet sich gegen die in der Natur der Sache liegende Thatsache, daß czechische Eltern trotz alles bestehenden Terrorismus ihre Kinder vielfach doch in die deutsche Schule schicken. Im böhmischen Landtag wird dieser Vorschlag, wenigstens so lange derselbe seine gegenwärtige Majorität besitzt, nicht zum Gesetze erhoben werden; aber schon das Auftauchen desselben ist eine markante Thatsache. Es soll also czechischen Kindern unmöglich gemacht werden, deutsche Schulen zu besuchen! Zahlreiche deutsche Eltern würden die größten Opfer bringen, um ihre Kinder für ein oder zwei Jahre auch in eine englische oder eine französische Schule schicken zu können, damit dieselben die fremde Weltsprache gründlich und gleichzeitig mit andern Gegenständen erlernen können. In Berlin giebt es jetzt noch, als denkwürdige Erinnerung an die Einwanderung der französischen Protestanten, ein französisches Gymnasium, welches von den Söhnen der besten Familien besucht wird. Und in Böhmen sollte es verboten sein, Kinder in ein deutsches Gymnasium zu schicken, weil deren Muttersprache czechisch ist? Wahrhaftig, wir fallen in eine Barbarei zurück, welche längst überwunden zu sein schien! Es ist tausendmal war, daß die Deutschen Oesterreichs und zumal Böhmens einen Kampf gegen eine Unculturzu führen haben, welcher sich immer rücksichtsloser geltend macht. Denn ward es jemals erhört, daß man den Söhnen eines Landes verbietet, die zweite Landessprache zu erlernen? Jüngst mußte sich der czechische Reichraths-Abgeordnete Zak die frechsten Insulten eines czechischen Blättchens gefallen lassen, weil er es wagte, eines seiner Kinder in einem Institute in Frankfurt a. M. erziehen zu lassen. Der czechische Juristen-Verein „Vsehrd" proscribirt alle jene Czechen, welche sich an der deutschen Universität inscribiren ließen. Es wird noch so weit kommen, daß die Czechen beantragen werden, Jedermann solle von gesetzeswegen zum Empfange einer Tracht Prügel verurtheilt werden, der es wagt, sein Kind in eine andere als eine czechische Schule zu schicken.

Die Gambettasche „Réforme" richtet heute unter dem Titel „Die Zeit eilt" eine Aufforderung an die französische Regierung, in der egyptischen Frage die Initiative zu ergreifen und von der englischen Regierung Aufschluß zu verlangen, was sie in Egypten zu thun gedenke! England müsse zu Erklärungen gezwungen werden, denn seine Taktik sei, Zeit zu gewinnen und seine Stellung in Egypten so zu kräftigen, daß, wenn es endlich zur Rede gestellt werde, es mit einem auf vollenete Thatsachen gestützten „Non possumus" antworten könne. Duclerc habe als französischer Minister des Aeußern zu verhindern, daß solches geschehe, und seine ganze Thatkraft aufzubieten, um England das Spiel zu verderben.

Die République Française beschäftigt sich heute mit der Rede Depretis; sie ist entzückt von Depretis und belobt ihn besonders, daß er die italienischen Finanzen nicht durch weitere militärische Ausgaben belasten wolle und das tolle Treiben von Crispi und Nicotera verdamme, welche die financiellen Kräfte Italiens wegen der Armee zu sehr anspannen wollen. Dieses klingt im Munde der République Française sehr wunderlich, da Frankreich auf Betrieb der Gambettisten selbst noch „tollere" militärische Ausgaben in Aussicht auf die „Rache" gemacht hat, sodaß es heute nicht mehr weiß, wie es neue Steuern auflegen soll, da schon alle möglichen Hülfsquellen herangezogen sind.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland. Berlin, 13. October. (Dementi.) Der Berliner Korrespondent der „Times" dementirt die aus Kairo übermittelte Meldung, daß Kaiser Wilhelm durch den englischen Botschafter in Berlin Glückwünsche an Sir Garnet Wolseley übersandt habe. Richtig sei nur, daß Se. Majestät während der schlesischen Manöver auf die Nachricht von dem englischen Siege bei Tel-el-Kebir dem Sir Lintorn Simmons und seinen englischen Kollegen anläßlich des von ihren Kameraden in Egypten errungenen Sieges herzlich Glück wünschte; es sei dies aber nur ein privater Akt gastfreundlicher Höflichkeit gewesen.

— (Von der Stadtbahn). Zum ersten Male seit ihrer Benutzung wird die Berliner Stadtbahn im nächsten preußischen Etat als Einnahmefaktor fungiren, während sie bisher sich nur durch ihre riesigen Bausummen den Abgeordneten in Erinnerung gebracht hatte. Daß an eine ausreichende Verzinsung des Anlagekapitals von rund 60 Millionen Mark nicht gedacht werden kann, ist selbstverständlich, und man wird zufrieden sein müssen, wenn auch nur eine Rente von etwa 1 pCt. sich herausstellt. Mit solchen äußerlichen Berechnungen ist freilich der ungemeine Nutzen des großen Unternehmens in wirthschaftlicher und strategischer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818821015 2-14/fragment/page=0001

Beziehung nicht erschöpft, und Regierung und Landtag werden sich auf die Dauer der Nothwendigkeit nicht entziehen können, das begonnene Werk durch die Anschließung neuer Linien zu vervollständigen. Es ist lehrreich genug, wie sich dieser Gedanke auch in Anfangs widerstrebenden Kreisen mehr und mehr Bahn zu brechen beginnt, und wie zunächst die Discussion der Fachmänner ein reiches Material anhäuft, welches späterhin die Vorstadien der praktischen Ausführung wesentlich wird abkürzen können.

— (Eine ganz eigenartige Bestellung) ist aus Mailand soeben in Berlin gemacht worden. Es handelt sich nämlich u.a. um vier bis sechs Pfund gesalzenes und ebenso viel frisches .... stark trichinenhaltiges Schweinefleisch. Dasselbe ist für eine Kommission in Mailand bestimmt, welche Versuche über den Einfluß des Salzens und Räucherns auf die Lebensfähigkeit der Trichinen anstellen soll. Der Auftrag wird natürlich prompt ausgeführt werden, sobald in einem unserer Schaunämter ein Borstenthier gefunden wird, das recht „hübsch" mit Trichinen durchsetzt ist.

— (Ueber die in Braunschweig herrschende Trichinen-Epidemie) berichtet das „Braunschw. Tagebl.": Nach mäßiger Schätzung liegen jetzt in Braunschweig 200 Personen an der Trichinosis darnieder: die Anzahl der Patienten wächst leider noch mit jedem Tage. So wurde z. B. die Zahl der Militärpersonen und deren Angehörigen, welche von der genannten Krankheit befallen sind, vor einigen Tagen bereits auf 60—70 geschätzt.

— (Eisenbahnunfall.) Auf dem badischen Bahnhof in Basel gab es am 6. October Vormittags einen Eisenbahnunfall. Es stieß eine Lokomotive mit drei Güterwagen auf eine stehende Abtheilung von Güterwagen. Vom Personal wurde Niemand verletzt, dagegen sind die Lokomotive und ein Güterwagen, sowie das Schienengeleis erheblich beschädigt worden. Die Ursache des Unfalls soll in dem Umstande liegen, daß der dienstthuende Wärter die Weiche unrichtig stellte. — Auch der am letzten Sonnabend von Sitten nach Brieg abgezangene Schnellzug ist auf offener, schnurgerader Linie, wie man vermuthet, in Folge zu schnellen Fahrens, entgleist. Bankier Oberst Kropp ist schwer verwundet, beide Beine sind förmlich zersplittert, so daß eine Amputation vorgenommen werden mußte. Außer ihm wurde nur eine Person, ein Postangestellter, ungefährlich verwundet. Die Maschine mit einem Wagen riß sich los, der erste ihm folgende Güterwagen warf sich rechts über den Bahnkörper, ein zweiter Gepäckwagen ebenfalls, ihm folgte ein Wagen erster Klasse ohne Passagiere; dieser Wagen schob sich förmlich in den vorigen hinein und Alles ist an diesem total zersplittert. Dann folgten zwei Wagen zweiter Klasse, die nach links entgleisten und außer der Stiege und Vorderwand nur unerheblich beschädigt sind; zwei diesen folgende Wagen dritter Klasse blieben auf dem Geleise und die Insassen, meist italienische Arbeiter, kamen mit dem Schrecken davon; der letzte Wagen, ein Gepäckwagen, entgleiste wiederum nach links. (Der verletzte Oberst Kropp ist bereits gestorben.)

— (Der Oberpräsident von Hannover Herr v. Leipziger) ist, wie wir erfahren, zum Wirkl. Geh. Rath mit dem Titel Excellenz ernannt worden. Eine gleiche Rangerhöhung wurde bekanntlich jüngst dem Oberpräsidenten von Seydewitz zu Theil.

— (Der königliche Gesandte am großherzoglich hessischen Hofe, v. Alvensleben,) ist nach Darmstadt zurückgekehrt und hat die Geschäfte der dortigen Gesandtschaft wieder übernommen.

— (Die Ernennung des Professors Dr. Althoff) zu Straßburg zum vortragenden Rath im Kultusministerium an die Stelle des verstorbenen Geh. Raths Göppert ist vollzogen. Wir glauben die Wahl des Herrn Althoff auf diesen schwierigen und einflußreichen Posten nach dem Rufe, der ihm vorangeht, als eine beinah unerhofft glückliche bezeichnen zu können.

— (Dem Kurfürsten-Avenue-Projekt in Berlin) ist, wie wir erfahren, die kaiserliche Genehmigung bereits ertheilt. Die baulichen Anlagen zu beiden Seiten der Avenue müssen im Villenstyl gehalten sein und dürfen nie mehr als zwei Etagen unmittelbar Wand an Wand liegen. Vor jedem Hause ist ein sieben Meter breiter Vorgarten anzulegen.

— (Zur Berufsstatistik.) Je weiter man an amtlicher Stelle mit der Ausarbeitung der Berufsstatistik gelangt, desto mehr zeigt sich, von welch weitgehender Bedeutung das gewonnene Material ist. Bekanntlich soll nach den Ausführungs-Bestimmungen des Bundesraths das zuerst zu gewinnende Hauptresultat bis zum 1. April 1883 eingeliefert werden; aber obgleich im statistischen Amte hierfür nahezu 100 Hilfskräfte angenommen sind, wird dieser Termin nur mit Aufbietung aller Kräfte eingehalten werden können. Dann jedoch wird die Bearbeitung des Gesammtmaterials noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen; dasselbe erzieht eine vollständige Gewerbe-, sowie eine Landwirthschafts-Statistik, deren vollständige Durcharbeitung sich anschließen wird.

— (Ein ungetreuer Vormund) hatte sich heute in der Person des schon mehrfach wegen Eigenthumsvergehens vorbestraften Kaufmanns Louis Rudolf Holtz vor der ersten Strafkammer hiesigen Landgerichts I. zu verantworten. Derartige Anklagen wegen Untreue sind nun an sich leider nichts Ungewöhnliches, auffallend aber ist es immerhin, daß der Angeklagte bei seinen Antecedentien zum Abwesenheitsvormund der Sasse'schen Eheleute und zur Verwaltung des Vermögens derselben hat bestellt werden können. Von dem Vermögen seiner Kuranden hat der Angeklagte geständig 7180 Mark Stadtobligationen veräußert und mit dem Erlöse Schulden für Differenzgeschäfte an der Börse bezahlt. Auf den Antrag des Staatsanwalts verurtheilte ihn der Gerichtshof zu 15 Monaten Gefängniß und zweijährigem Ehrverlust.

— (Die Post von dem beim Cap Nare gestrandeten Postdampfer „Herder") ist am 11. October von St. Johns mit dem englischen Postdampfer „Austrian" nach Queen Stown weitergesandt worden; ihrer Ankunft in Deutschland kann demnach bereits gegen den 23. d. Mts. entgegengesehen werden. Die durch den Unfall herbeigeführte Verspätung wird danach etwa 4 Tage betragen.

— Darmstadt, 11. October. (Am Montag verstarb dahier nahezu 97 Jahre alt) die einst berühmte Sängerin Frau Marianne Schönberger, geb. Marconi. Sie gehörte zu den ersten Mitgliedern des von Ludwig I. im Jahre 1810 gegründeten „Großherzoglichen Theaters der Residenz". Die hochbejahrte Dame erfreute sich bis in die letzten Jahre einer seltenen Gesundheit und Rüstigkeit, nahm an allem, was mit dem Theater zusammenhing, regstes Interesse und wohnte am 19. October 1879, damals 94jährig, bei Einweihung des nach dem Theaterbrand neuerbauten Theaters auf Einladung der Direction der Eröffnungsvorstellung „Lohengrin" als Zuhörerin bei.

— (Polnisches Theater.) Seit einiger Zeit, so wird der „K. Z." aus Petersburg gemeldet, verlautet hier mit Bestimmtheit, und die Zeitungen nehmen davon Notiz, daß der wegen seiner tollen Einfälle und seines noch tolleren Lebenswandels in Rußland, Dänemark und auch in Deutschland sehr bekannte Fürst Sulkowski keine geringere Absicht hat, als die in aller Welt zerstreuten polnischen Sänger und Sängerinnen zu sammeln, mit ihnen eine polnische Oper zusammenzustellen und als deren Impresario von Ort zu Ort zu reisen. Die Nachricht gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß Sulkowski ein wahrer Musiknarr ist, der ein eigenes Orchester hält, das ihm allerdings meist nur mitten in der Nacht vorspielen darf; denn der originelle Fürst liebt es, die landesübliche Lebensgewohnheit auf den Kopf zu stellen und die Nacht zum Tage zu machen.

— Hamburg, 12. Oktober. (Verschiedenes.) Auch Hamburg erhält jetzt eine elektrische Straßen-Beleuchtung und zwar auf den Rathhaus-Markte, dem Centralpunkte der meisten Straßenbahnen. Die nöthigen Maschinen sind bereits geliefert und die Aufstellung der Kandelaber soll binnen Kurzem erfolgen. — Die Hamburger Anwaltskammer ist in neuerer Zeit wiederholt mit Untersuchungen gegen ihre Mitglieder vorgegangen. Nachdem es im Laufe dieses Jahres vorkommen konnte, daß vier Rechtsanwälte verhaftet und verurtheilt wurden, kann es dem Publikum nur angenehm sein, wenn die Spreu vom Weizen geschieden wird. So standen am Sonnabend wieder zwei Hamburger und ein Lübecker Rechtsanwalt vor der Kammer, um sich wegen Ungehörigkeiten zu vertheidigen. Gegen den Lübecker Rechtsanwalt lag nur eine Beschwerde wegen Verzögerung einer Klage seines Klienten vor, doch konnte der Beweis einer Schuld nicht geführt werden. Die beiden Hamburger Rechtsanwälte erhielten Verweise, der eine wegen Vermittelung eines Zettels von einem Gefangenen nach außen, ohne daß der Gefängnißdirektor sein vidi daraufgesetzt, und der andere wegen Fondsspiele im großen Umfange.

— Eine schmerzliche Enttäuschung erhielt der Rheder Arnsink, als er mit dem Helgoländer Dampfer retournirte. Er machte seine Reisebegleiter darauf aufmerksam, daß an der Elbemündung sein neues Schiff, die Bark „Aurora" den Helgoländer Dampfer passiren müßte. Leider sah man in demselben Moment die stolze „Aurora" in Collision mit einem englischen Dampfer untergehen. Es ist dies ein Moment, wie er wohl auf offener See nur selten vorkommt. Die Mannschaft ist nur mit knapper Noth gerettet.

— (Bergrutsch.) Wie in der Provinz Schlesien, so scheint sich auch in Böhmen bei Außig ein Bergrutsch vorzubereiten. Es wird von dort geschrieben: Seit einiger Zeit ist hier auf dem sogen. Patsch, einer an der nördlichen Seite der Stadt befindlichen Berglehne, eine Erdrutschung eingetreten, welche sich schon auf eine Fläche von etwa 4000 □m ausdehnt und noch täglich um etwa 2 Zoll vorschreitet. Das Grundstück des Fabrikanten Wolfrum, welches sonst eben war, weist verschobene Erdmassen auf, und die daranstoßende Scheuer hat so bedenkliche Risse, daß sie abgetragen werden muß, ebenso die Terrassmauer. Die Ursache dieser Rutschung ist nach dem Ausspruche einer Commission Sachverständiger in einer Lettenschicht zu suchen, bis auf welche die Feuchtigkeit des heurigen nassen Jahrganges drang. Sollte sich diese Lettenschicht auch noch unter den Häusern der großen Wallstraße hinziehen, was eben durch Bohrungen untersucht wird, dann wären allerdings auch mehrere Wohnhäuser jenes Stadttheiles gefährdet.

— („Auf der Jagd erschossen") — die Notiz scheint sich in den Blättern einbürgern zu sollen. Der neueste Fall dieser Art wird aus Gaschwitz in Sachsen berichtet. Am 10. d. Vormittag wurde auf der Probstheubener Flur unter Leitung des Jagdpächters, des Rauchwaarenhändlers L. in Leipzig, mit sechs Jagdgästen eine Treibjagd auf Hasen abgehalten. Hierbei wurde der dreißehn Jahre alte Pflegesohn der Wittwe Christiane Güttler, Ernst Nagel aus Großreuben, welcher mit als Treiber diente, von dem einen Jagdgaste, dem Rauchwaarenhändler M., infolge eines unglücklichen Zufalles erschossen. Die Schützen passirten mit geladenem, jedoch gesichertem Gewehr die Bahnschleuße bei Probstheuben. Der Knabe sah in der sumpfigen Schleuße den Schützen entgegen, um zu beobachten, wie M. durchkommen werde. In diesem Augenblick stieß der Letztere an die Mauer an; dabei entlud sich das Gewehr. Die ganze Schrotladung drang dem Knaben auf ca. fünf Schritt Entfernung in den Kopf. Der Tod erfolgte nach wenigen Minuten.

— Nürnberg, 10. Oktober. (Schließung der Landesausstellung.) Der König hat den vom Landeskomité in Vorlage gebrachten Programmentwurf für die am 15. d. erfolgende Schließung der Landesausstellung genehmigt und den Staatsminister des Innern, Frhrn. v. Feilitzsch, mit der Vornahme des feierlichen Aktes beauftragt.

— Karlsruhe, 11. Oktober. (Man erwartet die Rückkehr des Großherzogs) zu Ende dieses Monats, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Rückkehr des geliebten Fürsten nach seiner Residenz nach mehr als einjährigem Abwesenheit und nach überstandener schwerer Krankheit von der Stadt festlich begangen wird. Die Anregung hierzu ist nach dem „Schw. M." in den Gemeindebehörden bereits erfolgt.

— Vom Rhein. (Die Nachrichten aus den verschiedensten weintreibenden Ortschaften) lauten mehr oder minder betrübend über das diesjährige Gewächs. Im Rheingau sind die Herbstaussichten trostlos; der Schluß der Weinberge ist erfolgt, obwohl die Trauben noch sehr zurück und die Weinbergsarbeiten noch nicht fertig sind. Die Rohfäule nimmt vielwärts stark überhand und vermindert die Hoffnungen von Tag zu Tag. Man stellt die Qualität des Jahrgangs 1882 den schlechtesten des Jahrhunderts an die Seite. Das seit einigen Tagen eingetretene trockene warme Wetter kommt leider zu spät und kann nur hier und da vielleicht noch etwas bessern. Von der untern Mosel lauten die Berichte ebenso trostlos.

— München, 12. Oktober. (Die Zahl der Protestanten) ist hierselbst seit dem Jahre 1880 von 32690 auf 40071 gestiegen.

— Leipzig, 13. Oktober. (Das Hilfs-Comité,) welches sich vor einigen Wochen hier gebildet, um den durch Ueberschwemmungen hart bedrängten Bewohnern Südösterreichs und Norditaliens Hilfe zu bieten, hat soeben beschlossen, von den eingegangenen Geldbeträgen Zweidrittheile für Tirol und Kärnthen und Eindrittheil für Norditalien zu bestimmen. Bereits heute wurden Herrn Generalconsul von Scherzer zweitausendsechshundert Mark zur Uebermittlung nach Wien übergeben. Ebenso hat der regierende Fürst Reuß ä. L., Heinrich der XXII., ein äußerst theilnehmendes Schreiben an den bei seinem Hofe als Geschäftsträger accreditirten Herrn Dr. v. Scherzer richten lassen, und mit demselben, unter dem Ausdrucke innigsten Bedauerns über das Unglück, welches das reichstreue Tirol getroffen, den Betrag von fünfhundert Mark überschickt.

Schweiz. Bern, 13. October. (Die im Gang befindlichen Werbungen für Egypten) sind vom Bundesrathe verboten worden. Sämmtliche Kantons-Regierungen wurden eingeladen, dieser Verfügung sofort mit allen gesetzlichen Mitteln Vollzug zu verschaffen.

— (Ein guter Fang.) Die „Revue" meldet einen bedeutenden Fang, den die französischen Zollwächter im Bahnhof von Pontarlier gemacht haben. Ein aus der Schweiz eingeführtes Ballot erregte Verdacht und wurde mit Beschlag belegt. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß eine Ladung von kleinen, mit vielem Geschick zusammengefügten Brettchen einer großen Masse comprimirten Tabaks, der nach Frankreich eingeschmuggelt werden sollte, als Umhüllung diente. Die „Suisse occidentale", welche den Transport übernommen, ohne nachricht den Inhalt zu kennen, wurde zu Fr. 46 000 Buße verurtheilt. Um die Bahn schadlos zu halten, ordnete der Stationsvorsteher von Vallorbes eine sofortige Untersuchung an, man glaubt wirklich das Atelier der Contrebandiers entdeckt zu haben und die Schuldigen aufzufinden.

Lokales.

Halle, den 14. October.

— (Der Bürgerverein für städtische Interessen) beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der in No. 235 der Hall. Zeitung aufgeworfenen Frage, „ob in Hinblick auf die abendliche Unsicherheit und den vielfach auf dem Marktplatz vollführten Lärm es sich nicht empfehle, daß die eine oder andere Restauration des Rathskellers pachtlos gelassen werde." Die darüber gepflogene Diskussion ergab, daß allerdings die gerügten Uebelstände vorhanden sind und unser Marktplatz vielfach ein Sammelort von Leuten ist, welche man dort lieber nicht erblicken möchte, doch konnte man sich darüber nicht schlüssig machen, ob das Eingehen der Pachtung im Rathskeller befindlichen Restauration pure Abhülfe zu leisten im Stande sei. Als wünschenswerth wurde es erachtet, daß die Polizeiwachtposten länger als bisher auf dem Markte im Dienst verbleiben möchten. Außerdem wurde bemerkt, daß durch den beabsichtigten Umbau des Rathskellergebäudes sicher manchen Unzuträglichkeiten ein Ende bereitet werde. — Ueber die zweite aufgeworfene Frage „ob nicht darin eine Härte zu finden sei, daß der Sonntagsfahrpreis der Pferdebahn auf 20 Pf. bemessen worden ist, wurde nur kurz debattirt und sand man es völlig gerechtfertigt, daß für die sonntäglichen Vergnügungsfahrten, welche ein vermehrtes Dienstpersonal und größere Fahrleistungen erfordern, auch ein höherer Betrag erhoben wird. Zudem erreicht diese letzt stipulirte Fahrtaxe immer noch nicht die Höhe des Anfangs in Aussicht genommenen Fahrpreises. Bezüglich der Konstruktion der Wagen wurde von kompetenter Seite der Wunsch laut, daß die noch zu bestellenden Wagen einen Meter länger und 25 Centimeter höher gebaut werden möchten, um 12 Personen bequeme Sitzgelegenheit zu bieten und genügenden Platz für 12 Personen auf den Perrons zu beschaffen. Die jetzt in Gebrauch genommenen Wagen genügen im Innern nur für 10, beide Perrons zusammen für nur 6 Personen. — Sodann wurde zur kurzen Besprechung der Stadtverordnetenvorlagen geschritten. Die Pflasterung der Spiegelgasse ist wahrscheinlich deshalb in Aussicht genommen, weil man derselben einen Theil des Wagenverkehrs der großen Ulrichsstraße zuweisen will. Daß das Haus gr. Ulrichsstraße 22 noch nicht zum Abbruch gelangte, dürfte seinen Grund darin haben, daß die Neupflasterung der engen Ulrichsstraße schon an und für sich jetzt dem Verkehr hinderlich genug ist. — Was die Einführung des Herrn Landesrath Schneider in das Amt eines zweiten Bürgermeisters anbetrifft, so glaubt man in diesem Herrn eine Kraft gewonnen zu haben, welche, wie die vielseitigen Empfehlungen besagen, mit der geschickten Führung kommunaler Angelegenheiten bereits vertraut ist und deshalb für die Zukunft zu großen Hoffnungen berechtigt.

— (Die städtische Feuer-Comission) hielt heute Nachmittag auf dem Rathhause eine Sitzung ab. — Die städtische Bau-Commission wird erst nächste Woche wieder eine Sitzung abhalten.

— (Eine größere Anzahl hiesiger Post-Sekretaire) war gestern Abend im Restaurant „zum Reichskanzler" zu einer Soirée vereinigt, die einen sehr gelungenen Verlauf nahm. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, auf das vorerwähnte Restaurant aufmerksam zu machen, das zur Zeit von 16 Gesellschaften und Vereinen zur Abhaltung von Versammlungen, Vergnügungen ꝛc. benutzt wird. In den unteren Räumlichkeiten befindet sich der Billardsaalen, enthaltend 4 feine Billards — in unserer Stadt das einzige Lokal, in welchem so viel Billards aufgestellt sind.

— (Der theatralische Verein „Enterpe") wird kommenden Montag Abend 8 Uhr im „Neuen Theater" eine Vorstellung abhalten. Zur Aufführung gelangt die Posse: „Gebrüder Bock".

— (Der Handwerker-Meister-Verein) hielt gestern Abend im Restaurant zum „kühlen Brunnen" hier eine gut besuchte Versammlung ab, die von Herrn Schneidermeister Weickardt als diesmaligem Ordner geleitet wurde. Herr Fabrikant und Stadtverordneter C. Gräb hielt einen recht eingehenden ansprechenden Vortrag über: „Soll der Handwerkerstand im allgemeinen Arbeiterstand aufgehen?" Der Redner führte etwa Folgendes aus: Dem gänzlichen Verfall des Handwerks kann nur durch Gründung von Innungen mit einem gewissen Zwang vorgebeugt werden. Ein Meister muß durch abgelegte Prüfung und ein gefertigtes Meisterstück den Beweis seiner Tüchtigkeit gegeben haben. In gleicher Weise ist auch bezüglich der Gesellen zu verfahren. Die Lehrlingsfrage, die sehr im Argen liegt, kann nur dadurch gelöst werden, daß Lehrlinge fortab nur bei wirklich geprüften, der Innung angehörenden Meistern eingestellt werden. Es muß dann aber auch ein jeder Meister gehalten sein, der Innung beizutreten. In der Gründung des deutschen Handwerkerbundes ist den Handwerkern Gelegenheit geboten, diese wichtige Frage lösen zu helfen, indem sie die von demselben gemachten und in Magdeburg genehmigten Vorschläge acceptiren und dem Bunde beitreten, der sich die Aufbesserung des deutschen Handwerkes durch Gründung von Innungen zur Richtschnur genommen hat. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf: Einladung zum Abonnement auf das vom Allgemeinen deutschen Handwerkerbunde herausgegebene Correspondenzblatt für Mitglieder des Bundes. Der Zweck, den dieses Blatt verfolgt, ist zunächst, jederzeit dem Central-Vorstande Gelegenheit zu geben, alles ihm wünschenswerth Erscheinende zur Kenntniß der Mitglieder zu bringen,

Dann aber soll das Organ von den Bundesmitgliedern rege benutzt werden. Es können von denselben Fragen aufgeworfen werden, die irgend wie von Einfluß auf die Hebung des Handwerkerstandes sein könnten. Außerdem finden Vereinsberichte und Sitzungsprotokolle der Handwerkervereine und Innungen in dem gefl. Blatte Aufnahme. Der Abonnementspreis beträgt pro Jahr 2 M, wofür das Blatt den Abonnenten franko zugesandt wird.

— (Mit Anfang nächster Woche) nehmen die Unterrichtsstunden in den hiesigen Lehranstalten wieder ihren Anfang. Die Aufnahme-Prüfung neu angemeldeter Schüler findet am Montag, der Beginn des Winter-Lehrcursus am Dienstag statt. Die Neuaufzunehmenden haben bei ihrer Prüfung außer dem Tauf- und Impfschein bezw. Revaccinations-Atteste auch event. das Abgangszeugniß der verher besuchten Lehranstalt vorzulegen. — Am Montag Nachmittag 3 Uhr findet auch auf hiesiger Universität die erste Immatriculation statt.

— (Sonderbares Vergnügen.) Heute Mittag nach 1 Uhr vergnügte sich eine Anzahl junger Leute, den bessern Ständen angehörend, unter dem Thorweg des Rathhauses, also im Grundstück der heiligen Hermandas selbst, gesangliche Vorträge abzuhalten, die die Passanten der Leipzigerstraße zum Stillstehn veranlaßten. Von hier aus zogen die Excenten über den Marktplatz, kauften von den Topfwaarenhändlern Töpfe ꝛc. und pflanzten solche auf die mitgeführten Spazierstöcke, sich dabei keineswegs ruhig verhaltend. In der That ein sonderbares Vergnügen.

— (Trichinen.) In dem benachbarten Trotha fand der Fleischbeschauer H. Frisch heute in einem geschlachteten Schweine Trichinen in großer Menge vor. Das Fleisch wurde polizeilich vernichtet. Das Schwein war zum Glück versichert.

— (Verhaftung.) In Giebichenstein wurde durch den Gensdarmen Daßler gestern Nachmittag die schon mehrmals vorbestrafte unverehelichte C. Hedel aus Lettin a/S., welche am 8. d. M. bei der Ww. Förster in Dölau und am 12. d. M. bei der gesch. Frenzel in Friedrichsschwerz mehrere Sachen entwendet hatte, in der Arbeiter Kraft'schen Wohnung festgenommen. Die noch vorgefundenen Sachen wurden der Ortspolizeibehörde überliefert.

— (Vieh- und Krammarkt). Der an Stelle des Martinsmarktes nach dem Roßplatz verlegte kleine Vieh- und Krammarkt findet dieses Jahr am 23. und 24. d. Mts. statt. Die städtische Turnhalle wird daher zu Restaurationszwecken während der Dauer des Marktes, Mittwoch den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr auf der Rathsstube öffentlich meistbietend vermiethet werden. Die Auslosung der Stände an Händler ꝛc. geschieht einige Tage vor dem Markte an Ort und Stelle durch den Markt-Commissar, Herrn Polizei-Commissar Marold in der bisher üblichen Weise.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= **Merseburg**, 14. October. Der Großfürst Wladimir begab sich gestern Vorm. 9¼ Uhr in Begleitung des Herrn Oberst von Versen zu einer in der Merseburger Flur veranstalteten Jagd. Zu derselben waren ca. 20 Gäste geladen. 4 Treiben, Resultat 345 Hasen, 8 Hühner. Se. Kaiserl. Hoheit erlegte 39 Hasen, 1 Huhn. Nach dem 1. Treiben Frühstück im aufgeschlagenen Zelt. Ihre Kaiserl. Hoheit wohnte einer von Offizieren 12. Husaren gerittenen Schleppjagd zu Pferde bei, und verfolgte mit großem Interesse den Verlauf derselben. Neben natürlichen Hindernissen waren noch verschiedene Hürden aufgestellt. -- Nach dem Hallali. Rückkehr mit der Jagd-Equipage nach Merseburg. Besichtigung des Domes, Fahrt nach Schkopau und Besuch des Großfürsten auf der Schleppjagd. Um 5½ Uhr Diner beim Offizierscorps im Regimentshause. — 8 Uhr 41 Min. Abends Abfahrt nach Paris. 4. Escadron Ehrenwache auf dem Bahnhof. Das Offizier-Corps, die Regimentsdamen und die bei der Ankunft genannten Herren waren zur Verabschiedung anwesend. Unter den Klängen der russischen National-Hymne setzte sich der Zug in Bewegung.

Telegraphische Depeschen.

Kairo, 13. October. Dem Vernehmen nach steht in Kurzem ein Dekret des Khedive zu erwarten, in welchem angeordnet wird, daß die internationalen Gerichtshöfe Schadenersatzansprüche aus Anlaß der stattgehabten Unruhen nicht zu berücksichtigen haben, da zur Untersuchung solcher Ansprüche in Uebereinstimmung mit den Mächten eine Spezialkommission ernannt worden sei.

Alexandrien, 13. October. Nach der amtlichen „Egyptischen Zeitung" soll die egyptische Armee einen Effektivbestand von 11,000 Mann unter englischen und egyptischen Offizieren erhalten, die Unteroffiziere sollen Albanesen, Türken und Bulgaren sein und aus dem Stabe der früheren Armee gewählt werden. Die Gensdarmerie soll 1500 Mann zählen. Die Kosten hierfür sollen per Jahr 400,000 Pfd. Sterl. nicht übersteigen. — In Damanhur sind 17 Eingeborene, die in die Ereignisse vom 11. Juni verwickelt sind und enthommen waren, verhaftet worden.

New-York, 13. October. Der „Commercial Advertiser" bemerkt anderweitigen Mittheilungen gegenüber, daß über die Demission des Schatzsekretärs Folger noch nichts beschlossen sei.

Im Dome

beginnt der **Kindergottesdienst** wieder am nächsten Sonntag d. 15. Octbr. c. — Wir bitten die Kinder auch in diesem Winter wieder regelmäßig und zahlreich schicken zu wollen.

H. Albertz.

Missions-Nähverein

der **Domgemeinde** Montag d. 16. October c. **H. Albertz.**

Die Kinder-Gottesdienste in der St. Ulrichskirche

beginnen wieder mit dem heutigen Sonntage Nachmittags 2 Uhr.

Richter, Diakonus.

Saures Aufstossen, Appetitlosigkeit, Druck in der Magen- und Lebergegend, Verstopfung, Kopfschmerzen werden rasch und sicher durch Anwendung der seit Jahren bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen beseitigt. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, so wie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel Mk. 1.— erhältlich in: den bekannten Apotheken zu **Halle, Schkeuditz, Aken, Aschersleben, Schniedeberg, Torgau, Wittenberg, Radegast, Ermsleben, Erdbzig, Herzberg, Calbe**: Adlerapotheke; **Nordhausen**: Mohrenapotheke; **Bitterfeld**: Apotheker Atenstaedt.

Man sieht, was auch in Halle geleistet werden kann! In **R. Stolze's Blumenbazar** gr. Steinstraße 3, gewahrten heute neben einer Collection Maquart-bouquettes die Ausstellung eines Monstrebouquets mit dem Reichsadler aus 5000 lebenden Blumen arrangirt. Es war das künstlausendste, was aus diesem Geschäft in Bouquettes hervorgeht. Dieses Arrangement nimmt wohl die Kunst der Blumenbinderei in größerem Maaße in Anspruch. Dem Geschäft aber rufen wir zu, in seinem Streben und seinen Grundprinzipien — billig und dabei elegant — fortzufahren, so wird auch der Lohn nicht ausbleiben. M. W. U.

Bekanntmachung.

Wir erinnern an die Zahlung der ult. September cr. fällig gewesenen Kämmerei-Gefälle, als:

Erbzinsen, Heugeld, Erbpächte, Canon u. Kalandszinsen.

Halle, den 12. October 1882. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister **Zeibig** beabsichtigt auf seinem hier an der **Geiststraße Nr. 34** belegenen Grundstücke eine **Schlächterei** anzulegen.

In Gemäßheit des § 17 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen, sofern sie nicht privatrechtlicher Natur sind, innerhalb einer präklusivischen Frist von vierzehn Tagen hier schriftlich anzumelden und zu begründen sind.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der nächsten 14 Tage in der Polizei-Bauregistratur, Zimmer Nr. 15, während der Dienststunden zur Einsicht bereit.

Halle a/S., den 10. October 1882. **Der Stadt-Ausschuß.**

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 4. Mai cr. — Tageblatt Nr. 106 — durch welche die Besitzer der an der **Martinsgasse** in der Nähe der Verbindungswege mit der oberen **Leipzigerstraße** belegenen bebauten Grundstücke zur Herstellung der erforderlichen Anschlußcanäle an die vorhandenen Straßenkanäle innerhalb einer auf acht Wochen festgesetzten Frist aufgerufen sind, wird hiermit in Gemäßheit des § 4 der Polizeiverordnung vom 14. Juli 1879 zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, nachdem nunmehr die gestellte Frist längst abgelaufen ist, von jetzt ab aus den an jener Straßenstrecke belegenen Grundstücken Niederschlags-, Wirthschafts-, Keller- und aus dem Gewerbebetriebe herrührende, resp. durch solchen bedingte Wasser nicht mehr durch die Straßenrinnsteine abgeleitet, noch auf Straßenterrain gegossen werden dürfen.

Halle a/S., d. 10. October 1882. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bezüglich der Bekanntmachung betr. die Wahl der Wahlmänner am 19. October cr. Vorm. 10 Uhr wählt Jeder in dem Bezirke, in welchem er zur Zeit der Aufstellung der Urwählerlisten — Anfangs **September** — wohnte.

Giebichenstein, d. 11. Octbr. 1882. **Der Gemeinde-Vorstand. Stridde.**

Zur Insertion und zum Abonnement empfohlen:

„Niederlausitzer Anzeiger"

früher Wochenblatt

für Finsterwalde, Kirchhain, Dobrilugk, Sonnewalde und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Wöchentl. 3 Gratisbeilagen: „Landwirthschaftliche und Handelsbeilage", „Neue Gartenlaube" und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Preis: vierteljährlich nur 1 M. Inserate die klei e Zeile 10 Pf.

Finsterwalde. **Die Anzeiger-Expedition. Rosenstein.**

Laden mit. Wohn. u. 2 herrschaftl. Etagen zu verm. Breitestr. Nr. 11.

Mansfelder Werke für Thon- und Magnesia-Fabrikate vorm. Gebr. Ramdohr.

Der in der General-Versammlung am 3. October d. J. gewählte Aufsichtsrath unserer Gesellschaft besteht aus folgenden Herren:

Herr **Fabrikbesitzer Th. Groke in Merseburg, Vorsitzender,**
„ **Director A. Langbein in Leopoldshall, Stellvertreter des Vorsitzenden,**
„ **Fabrikbesitzer V. Lwowski in Halle a/S.**

Halle a/S., 12. October 1882.

Mansfelder Werke für Thon- und Magnesia-Fabrikate, vorm. Gebr. Ramdohr.
H. Ramdohr.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu einer **außerordentlichen** Generalversammlung auf

Donnerstag, den 2. November d. J., Vorm. 10 Uhr

im Hôtel zur **goldenen Kugel** hierselbst, eingeladen.

Tagesordnung:

1) Beschluß über Auflösung und Liquidation der Gesellschaft.
2) Beschluß über den Verkauf des Unternehmens an Herrn **Hermann Ramdohr** in Wansleben bei Teutschenthal.
3) Ernennung zweier Liquidatoren.

Diejenigen Actionäre, welche an der General-Versammlung sich betheiligen wollen, haben ihre Anmeldung dazu bei der Direction in Wansleben bei Teutschenthal nach Vorschrift des § 22 des Gesellschafts-Vertrages zu bewirken.

Halle a/S., 14. October 1882.

Der Aufsichtsrath der Mansfelder Werke für Thon- und Magnesia-Fabrikate, vorm. Gebr. Ramdohr.

Ein stud. theol. in höheren Semestern, wünscht Unterricht im Lateinischen und Griechischen zu ertheilen. Honorar 75 Pfennig für die Stunde. Näheres Unterplan 9 parterre.

In meinem Hause, Albrechtstraße 18, Ecke der Bernburgerstraße, ist die herrschaftliche erste Etage mit Badestube ꝛc. für 350 Thaler pr. 1. April 1883 zu beziehen.

Otto Lange.

Ein schöner fünf Morgen haltender Garten, in einer Stadt in der Nähe von **Eisleben**, sehr gutes Land, passend für einen Handelsgärtner, zu verpachten. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Zeitung.

190,000 Thlr. Stiftsgelder

von 4% Zins an sind auf ländliche Hypothek sogleich auszuleihen. Gefäll. baldige Meldungen beliebe man zu richten an Hrn. **B. J. Baer** in **Halberstadt.**

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahr. **Wirthschafterin**, die mehrere Jahre selbständig war, **sucht** zum 1. November **Stellung.** Offert. unter O. w. 18879 an **Rudolf Mosse, Ulrichsstr. 4** erbeten.

Ich suche für mein **Rohzucker-Agentur-Geschäft** einen mit der **Correspondence** vertrauten **jungen Mann.** Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse brieflich erbeten.

F. W. Fürstenberg, Halle a/S.

Für sogleich oder 1. Nov. d. J. eine **Wirthschafterin gesucht**, die mit seiner Küche und Federviehzucht vertraut sein muß.

von Helldorff, Rittergut Baumersroda bei Freyburg a/U.

9000 Zuckerschachteln

sind zu dem **billigen Preise** von **30 M** — wegen **Aufgabe dieses Artikels** — abzugeben. Reflekt. belieben ihre Adresse unter **E. Y. 748** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** einzusenden.

Grundstück-Verkauf.

Ein für Restauration passendes Grundstück mit Garten ist preiswerth zu verkaufen event. zu verpachten. Reflektanten bitte Adr. bei **H. Graefe** unter A. B. 8446 niederzulegen. Unterhändler verbeten.

Reelles Heirathsgesuch.

Der Inhaber eines sehr rentablen Geschäfts, 30 Jahr alt, von angenehmen Aeußern, sucht, da er wegen Geschäftsgebundenheit den Damencirkeln fern, auf dem hier jetzt sehr modernen Wege eine seinen Jahren angemessene Lebensgefährtin. Ein Mädchen, einfach und herzlich, mit regem Sinn für Häuslichkeit und einigen tausend Mark verfügbar, würde seinen bescheidenen Ansprüchen vollständig genügen. Hierauf reflektirende Damen können **ganz vertrauensvoll** unter P. P. 10 Dessau postlagernd ihre Adressen abgeben. Photographie erwünscht. Discretion Ehrensache.

Adoption!

Ein kräftig. Knabe, 2 Jahr, wird für **einmalige** Entschädigung an wohlhab. Leute **zu vergeben gewünscht.** Werthe Adressen sub K. 16 an **G. Clemens, Annoncen-Expedition, Schönebeck** erbeten.

Ein gut empfohlener junger Kaufmann, gelernter Materialist, der kleine Reisen mit Erfolg nehmen darf und bereits mit machen kann, findet baldigst Stellung. Offerten unter A. 8418 beförd. **H. Gräfe's** Annonc.-Exp. Halle a/S.

Restaurant Reichskanzler.

Heute, **Sonntag früh**

Speckkuchen.

Als Stamm: **Kalbsfricassée.**

Paul Jahn.

Restaurant Forelle.

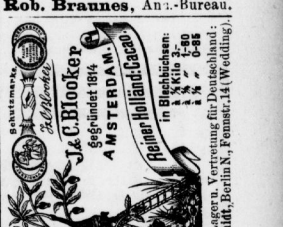
Von heute ab frischer Anstich des so beliebten **Riebeck'schen dunklen**

Exportbieres.

Empfehle ferner meinen **kräftigen Mittagstisch**, bestehend in Suppe à 15 ₰ und ½ Portionen à 30 ₰. **Früh- u. Abendstamm** à 30 ₰. **Frühstückkarte reichhaltig.**

(R. B. 64.) - Grundstück, neu erbaut, mit Verkaufs-Lokalen, für jed. Geschäft pass., ist in einer der belebtesten Vorstädte Leipzigs f. 130,000 M zu verk. Dasselbe besteht aus Vorder-, Hinter- u. Seitengebäuden, Stall., Hof und Garten. Brandk. 161,000 M, mit I. Spark.-Hyp. zu 90,000 M à 4²/₃% Anz. 2—3000 M. Off. sub P. 140 erb. Leipzig, kl Fleischergasse 3, **Rob. Braunes**, Ann.-Bureau.

Haus



Niederlage in **Halle a/S.** bei **W. Assmann, Brettschneider u. Schumann, B. Falke, G. Gröhe Joh. Mittlacher, With. Schubert, H. C. Werther u. Co.**

Ernst Karras jun.,

Markt 25, Baagegebäude,

empfiehlt in **großer Auswahl** billigst: **Hauspfeifen** mit **Ahorn, Maßholder, Pfeffer-, Weichsel-** und **Ebenholzrohr. Weichsel-Commerspfeifen** in **allen Längen** mit **reichhaltigem Sortiment** fein gemalter Köpfe u. feiner Quasten.

Rehkronenpfeifen.

Jagdpfeifen mit fein geschnittem Holz- u. Meerschaumköpfen.

Arbeitspfeifen in vielen Mustern.

Shagpfeifen.

Jaegerhof

15. Rathhausg. 15

hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. **Mittagstisch à la carte** u. **Table d'hôte** à Couvert 75 ₰ u. M 1.

Früh u. Abend **Stammessen. Hochf. echt Culmbacher à Glas 20 ₰. Lagerbier v. Gebr. Schulze, vorzügl. Lichtenhainer frischer Anstich f. Heute Sonnabends Stamm: Fricassée von Huhn.**

Unterzeichnete Fabrik sucht sofort Fuhrleute zum Abfahren von Braunkohle ab Bahnhof Landsberg nach dem Fabrikhofe.

Zuckerfabrik Quetz.

Bettfedern à ℳ 1.50, 2. 2.50, 3.00. **Daunen** à ℳ 4, 4.50. 5.50, 6.00. **Leute-Betten** Unterbett, Deckbett und Kissen 24 ℳ. **Herrschafts-Betten** à ℳ 40—90 ℳ empfiehlt **Adolf Sternfeld** Große Ulrichstr. 3.

Wollene u. baumwollene Strumpfwaaren zu billigsten Preisen in den besten Qualitäten,
Wollene u. baumwollene Strickgarne bei **H. Zeise** früher G. Senff, gr. Ulrichstr. No. 6.

Mit heutigem Tage eröffne ich am hiesigen Platze unter der Firma

Rudolph Hahn

große Ulrichstraße 52

ein Manufactur-, Mode-, Leinen- und Baumwollwaaren-Geschäft

verbunden mit

Damen-Confection.

Ich empfehle mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums.

Hochachtungsvoll

Rudolph Hahn.

J. Schmuckler & Co.

empfehlen für die

Winter-Saison

ihr großartiges Lager

Garnirter u. ungarnirter Damenhüte

sowie sämmtliche

Putzartikel

zu mäßigen Preisen.

Neuheiten

in

Möbel- und Gardinen-Stoffen

vom einfachsten bis zum besten Genre

empfehle ich in soliden Qualitäten und reicher Musteranwahl zu billigen Preisen.

Als besonders preiswerth und beliebt

Etelka, Fatinitza, Famina, Khiva, Intra, Freya

1,30 Meter breit, Meter 3,50—9 Mark.

Coupons der letzten Saison (von 4—20 Meter) unter Preis.

Wilhelm Röper

Specialität für Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen.

Leipzig, Göthe-Str. 1.

Der Speicher nebst Comptoir, Leipzigerstraße 53, ist per 1. April 1883 zu vermiethen. Näheres alte Promenade 18 p.

500 Schock eichene Staaken, um damit zu räumen, verkauft billig Chr. Berghaus, Dampfsägewerk, Steg 14.

Annoncen aller Art befördert porto- und spesenfrei die Annonc.-Annahme von F. C. Demand jun. in Lauchstädt.

Hallischer Tageskalender.

Sonntag den 15. October:

Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 10—12 Uhr Vm.
Volksbibliothek: Vm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.
Kaufmänn. Verein: Vm. 11 Vorstandssitzung.
Sängerbund a. d. Saale: Nm. 2 Generalversammlung im „Prinz Carl".
Katholischer Gesellen-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler".

Stadt-Theater.

Sonntag den **15. October.**
20. Vorstellung im I. Abonnement.
Zum zweiten Male:
Eine neue Welt,
Posse mit Gesang in 4 Acten von W. Mannstedt.
Musik von G. Steffens.
Montag den **16. October.**
21. Vorstellung im I. Abonnement.
Wohlthätige Frauen,
Lustspiel in 4 Acten von Adolph L'Arronge.
Dienstag: Zum ersten Male:
Die Reichsunmittelbaren,
Ein Schauspiel aus der Feudalzeit in 2 Abtheilungen und 5 Acten von Friedrich Minden.

Montag den 16. October:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmstr.): täglich geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie geöffnet Nm. von 8—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.
Gerichtsschreiberein d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm. 4.
Königl. Kreiskassen des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½ u. Nm. von 3—6.
Stadtverordneten-Versammlung: Nm. 4 im Sitzungs-Saale.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Bürgerversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz".
Kaufmänn. Verein „Mercur": Ab. 8 im „Reichskanzler".
Schachklub: Ab. 8 im Hotel „zum Kronprinz", part.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Thiemscher Gesangverein: Ab. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle".
Akademischer Gesangverein: Ab. 8 Uebung im „Reichskanzler".
Concerte. Trio-Concert von Musikdir. Apel ꝛc.: Ab. 8 in der Actienbrauerei.
Verein ehemaliger „Böger": Ab. 8 in der „Halloria".

Freybergs Garten.
Sonntag den **15. October** c. von **Abends 8 Uhr** an
Ballmusik
bei freier Nacht. **Entrée 25 Pfg.**

Hallescher Turn-Verein.
Sonnabend den 21. October cr. Abends 8 Uhr
Generalversammlung in **Freybergs Garten.**
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedene Anträge.

Im Saale der Saalschlossbrauerei (Giebichenstein).
Zur Eröffnung der **Straßenbahn**
Sonntag d. **15. October**
Grosses Concert
v. d. Capelle des Stadtmusikdirectors
W. Halle.
Anfang 3½ Uhr. Entrée 25 ₰.
Bei günstigem Wetter findet das Concert im Garten statt.

Sonntag, 22. Oct. 7²⁰ früh Ad. Schmidt's Extrazug nach **Berlin.**
III. Classe 5 ℳ, II. Cl. 7½ ℳ hin und zurück. Rückf. innerhalb 6 Tagen mit allen Personenzüg. Billets **nur bis Donnerstag** Abend 6 Uhr, später 1 Mark mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

[redacted]

Restaurant Eberhardt
Sonntag: Hamb. Aal-Suppe.
Ungarisch Sraszy.
Nürnberger Schankbier hochfein.
Mittagstisch von 12—2 in großer Auswahl.

[redacted]

Medicinischen
Tokayer-Wein
zur Stärkung für Kinder und Reconvalescenten empfiehlt in **vorzügl. Qualität** **M. Waltsgott.**

20. 10. **M. B. Br.**

Allen Denen, die sich bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verlust so theilnehmend gezeigt, sagen wir hiermit aus vollstem Herzen Dank.

Aug. Schirmer und Frau.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. M. Holzapfel (Merseburg) mit Hrn. E. Breithaupt (Breslau). Frl. Ida Zeplin (Neustadt-Magdeburg) mit Kaufm. Fritz Reider (Wernigerode). Frl. F. Kreyer (Ummendorf) mit Hrn. F. Wiemich (Arnstadt).
Verehelicht: Hr. B. v. Schütz mit Frl. H. Kühne (Magdeburg). Hr. M. Langer mit Frl. E. Lichtwitz (Magdeburg). Hr. Rechtsanwalt R. Sachße mit Frl. Ant. Scholze (Bautzen).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Amtsgerichts-Assistent Hesse (Magdeburg). Hrn. Emil Heiliger (Leipzig).
Eine Tochter: Hrn. F. Krüger (Ackendorf b. Althaldensleben). Hrn. A. Offenhauer (Delitzsch).
Gestorben: Rechnungs-Rath G. König (Naumburg). Julius Hesse (Naumburg). Gutsbes. G. Zeising (Lapitz). Firmenschneider B. Serfling (Zeitz). Dr. M. L. Riese (Sudenburg). Restaurateur F. W. Winkler (Leipzig). Frau Meyerschmidt (Leipzig). Lackirer H. Wille (Leipzig). Forstbes. C. Wedde (Ellenstedt). Rentier Carl Kampf (Quedlinburg). Hr. von Schultzendorff Tochter Edith (Naumburg). Frau K. Kolber geb. Dittmann (Sudenburg). Frau P. Schröder geb. Rudolph (Eisenburg). Frau P. Kurth geb. Berger (Eisenburg). Frau E. Friedrich geb. Gebhardt (Wolferstedt). Frau J. Kirbes (Helbra).

Hierzu eine Beilage.

Gebauer-Schwetschkesche Buchdruckerei in Halle.

Beilage zu № 242 der Hallischen Zeitung im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage.

Zweite Ausgabe. Halle, Sonntag den 15. October 1882. **Zweite Ausgabe.**

Lokales.

Halle, den 14. October.

(Einführung des zweiten Bürgermeisters.) Am Montag wird der neugewählte zweite Bürgermeister unserer Stadt, der bisherige Landesrath Schneider aus Kassel, feierlich in sein neues Amt eingeführt werden. Demselben geht ein überaus ehrenvoller Ruf voran. Die „Hessische Morgen-Zeitung" macht sich zum Dolmetsch der in Kassel bei dem Scheiden des Herrn Schneiter aus seinem Wirkungskreise im Schooße der Bevölkerung wachgerufenen Empfindungen. Sie schreibt:

„Damit uns Hessen nicht wieder mit Recht der Vorwurf gemacht werden kann, daß wir unsere tüchtigsten Männer ohne ein Wort der Anerkennung und des Dankes für ihre Leistungen in die Ferne ziehen ließen, so sei ihm auf diesem Wege im Namen der Beamten, welche den seither seinem Decernate unterstellten kommunalständischen Anstalten Hessens angehören, ein freundliches Scheidewort zugerufen. Seine persönliche Liebenswürdigkeit und die humane, stets wohlwollende Art, womit er den Wünschen auch der unteren Beamten entgegenkam und sie, wenn irgend möglich, zu erfüllen bestrebt war, sichern ihm ebenso sehr ein dauerndes Andenken als seine unermüdliche Arbeitskraft und treue Pflichterfüllung. Das lebhafteste Bedauern über seinen Weggang theilen, wie wir aus bester Quelle wissen, mit seinen vielen Freunden alle Mitglieder des Landesdirektoriums und des ständischen Verwaltungsausschusses ohne Ausnahme. Sie Alle erkennen den hohen Werth Dessen an, was Herr Landesrath Schneider für die ständische Verwaltung geleistet hat. Er läßt keinen Gegner hier zurück, sondern nur Männer, die sich freuen werden, wenn, wie mit Bestimmtheit zu erwarten ist, ihr Landsmann auch in seinem neuen Amte dem hessischen Heimathlande Ehre macht. Möge auch Herr Schneider auf seinem ferneren Lebensgange, der ihn aller menschlichen Voraussicht nach gewiß auch zu weiteren Ehren und noch ausgedehnteren Wirkungskreise führen wird, seine hessischen Landsleute nicht vergessen, sondern in freundlicher Erinnerung behalten!"

Nach diesem warm empfundenen Scheidegruß sind wir allerdings zu sehr hohen Erwartungen von der Amtsführung des Herrn Bürgermeisters Schneider berechtigt. Wir wollen wünschen, daß sie sich erfüllen. Der alte griechische Dichter Simonides hat einst die treffliche Wahrheit ausgesprochen, χαλεπὸν ἐσ' ἀγαθὸν ἔμμεναι: schwer ist es gut zu sein. Bittere Erfahrungen werden auch dem Herrn Schneider nicht erspart bleiben. In die Verwaltung unserer Stadt ist leider ein politischer Geist eingezogen: wichtige Fragen werden nicht mehr allein nach Rücksichten auf das Gemeinwohl, sondern zugleich von dem Gesichtspunkte des politischen Parteitriebes aus beurtheilt. Die Objectivität des Urtheils leidet darunter; die Vertreter der städtischen Verwaltung laufen Gefahr, sich in einen bedenklichen Gegensatz zu einem großen Bruchtheil der Bevölkerung zu bringen und die Kritik ihrer politischen Gegner herauszufordern. Denn werden die Dinge in der städtischen Verwaltung auf diese Schneide des Schwertes gestellt, so greift für alle auf einem festen politischen Standpunkt stehende Bürger unserer Stadt auch das: „Wer nicht mit uns ist, ist wider uns" Platz, und der städtische Beamte muß es sich gefallen lassen, wenn er mit dem Maß gemessen wird, mit dem er selbst mißt. Wir wollen lebhaft wünschen, daß Herr Bürgermeister Schneider die Klippen vermeidet, die ihn in seiner hiesigen Amtsführung bedrohen; er darf gewiß sein, daß er dann in allen Denen, welche das Stadtregiment nicht vom politischen Gesichtspunkte aus gehandhabt sehen wollen, eine feste Stütze findet.

— Unsere Pferdebahn, welche auf der seit dem 5. d. probeweis eröffneten Linie: „Bahnhof-Poststraße-Mühlweg" Tag um Tag eine so hochgradige Frequenz aufzuweisen gehabt hat, daß es noch immer zu den seltneren Fällen gehört, inmitten der Linie einsteigen und einen Sitzplatz erhalten zu können, wird Sonntag, den 15. October, officiell und feierlich den vollen Betrieb aufnehmen. Das erste festliche Befahren der gesammten Bahnstrecke wird vom Marktplatz aus, und zwar kurz nach 1 Uhr erfolgen. Die zu dieser Festfahrt Geladenen versammeln sich im resp. am Rathhause. Es sind dies der Herr Regierungspräsident von Diest, welcher, wie bekannt, der gedeihlichen Entwickelung unserer Stadt ganz besondere Aufmerksamkeit widmet, ferner Herr Oberregierungsrath v. Bötticher, der gesammte Magistrat, die Stadtverordnetenvorsteher, die Mitglieder der Kommission, welche seiner Zeit die Anlage der Bahn zu berathen hatte, die Vertreter der Presse, sowie einige Herren Bürgermeister von auswärts, in deren Städten von den Hallischen Unternehmern ebenfalls Pferdebahnen angelegt wurden. (Nürnberg, Fürth, Bremerhafen.) Unter Musikklängen wird sich dann der geschmückte Wagenzug in Bewegung setzen und die Rundfahrt beginnen, welche mit der Besichtigung der in der Klosterstraße belegenen Remisen, Stallungen u. s. w. ihr Ende findet. Ein gemeinschaftlich um 3 Uhr in „Stadt Hamburg" eingenommenes Mahl wird den Abschluß der Eröffnungsfeierlichkeiten bilden. — Wünschen wir dem unter so günstigen Auspicien begonnenen Unternehmen, welches mit großem Kostenaufwande sich die Hebung und Förderung des Verkehrs in unserer Stadt zur Aufgabe macht, ein fröhliches Gedeihen und stetig fortschreitende Weiterentwickelung.

— (Stundenplan) der städtischen Fortbildungsschule, combinirt mit der Sonntags- und gewerblichen Zeichenschule im Winterhalbjahr 1882/83.

Im Winterhalbjahr 1882/83 wird Sonntags außer den Kirchenzeiten und Wochentags in den Stunden nach Feierabend, wie folgt, unterrichtet werden:

Sonntag, Vormittag: Freihandzeichnen, Ornament- und Fachzeichnen, — Französisch, Rechnen, Deutsch, Geometrie. Nachmittag 1—3 Uhr: Englisch, — Freihandzeichnen, geometrisches und Modellzeichnen.

Montag, Abends 8—10, resp. 9½ Uhr: Buchführung, I. Abtheilung: Geometrie; II. Abth.: Freihandzeichnen, Ornament- und Fachzeichnen.

Dienstag, Abends 8—10, resp. 9½ Uhr: Rechnen für 2 Abtheilungen, fremde Sprachen.

Mittwoch, Abends 8—10, resp. 9½ Uhr: Deutsch für 2 Abtheilungen, Freihandzeichnen, geometrisches- und Modellzeichnen.

Donnerstag, Abends 8—10, resp. 9½ Uhr: Geometrie; I. Abtheilung: Buchführung; II. Abth.: Physik und Chemie.

Freitag, Abends 8—10, resp. 9½ Uhr: Rechnen für 2 Abtheilungen.

Sonnabend, Abends 8—10, resp. 9½ Uhr: Deutsch in 2 Abtheilungen, incl. Schreiben, Lesen.

Sämmtliche Unterrichtsstunden finden in den Räumen der ehemaligen Provinzial-Gewerbeschule, statt — (Stadtgymnasium). — Anmeldungen neu eintretender Schüler sind Mittags 12—1 Uhr bei Herrn Dr. Richter, Weidenplan 3c, zu bewirken. — Die Lehrherrn werden ersucht, ihre Lehrlinge zu regelmäßigem Schulbesuche anzuhalten. Nicht entschuldigte Versäumnisse werden sofort angezeigt. — Die nähern Anweisungen bezüglich der Lehrer, sowie der Einstellung in die verschiedenen Abtheilungen werden mit Anfang des Unterrichts den Schülern unmittelbar, zu Anfang November öffentlich mitgetheilt werden. Desgleichen wird zu Anfang November bestimmt, ob eine weitere Zeichenstunde noch eingereiht werden soll.

Das Curatorium der städtischen Fortbildungsschule.

L. Hildenhagen.

— Nächsten Sonntag Abend 8 Uhr wird, wie fortan jeden Sonntag, im Saale des hiesigen evangelischen Jünglingsvereins, Mauergasse 6, Herr Superintendent a. D. Hartung einen Vortrag über die Eskimos halten, wozu jeder freundlichst eingeladen wird. — Möchten sich doch recht viele junge Leute bereit finden lassen, dem Vereine beizutreten und Alle, die wahre Liebe zum Volke haben, diese gute Sache fördern helfen. Herr Pastor Alberts als Präses wird gern darüber Näheres mittheilen. — Vor Kurzem hat eine große Versammlung von Freunden der Jünglinge am Hermanns-Denkmale stattgefunden, um die große Zahl von Jünglingsvereinen Deutschlands durch einheitliche Verbindung sich näher zu bringen und zu beleben. In unserer Provinz und Anhalt bestehen bereits 15 Vereine; von denen der in Wittenberg letzten Sonntag sein Jahresfest unter Betheiligung der Majestratsbehörde feierte.

— (Statistik der hiesigen vierten diesjährigen Schwurgerichts-Periode.) Zur Verhandlung waren anberaumt zusammen 18 Sachen, und zwar: 7 wegen Meineids, 2 wegen Urkundenfälschung, 2 wegen Sittlichkeitsverbrechens, 2 wegen Landfriedensbruchs, 1 wegen Amtsvergehens, 1 wegen vorsätzlicher Brandstiftung, 1 wegen Kindesmords, 1 wegen Mordes, 1 wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Einer der Landfriedensbrecher war zugleich wegen Majestätsbeleidigung angeklagt. Verhandelt wurde in allen 18 Sachen mit zusammen 24 Angeklagten. Von diesen wurden 21 verurtheilt und 3 freigesprochen. Von den 21 Verurtheilten wurden 12 mit Zuchthaus und 9 mit Gefängniß bestraft. Die erkannten Zuchthausstrafen betragen 32 Jahre, die Gefängnißstrafen 10 Jahr 7 Monate. Mildernde Umstände wurden 1 Angeklagten zugebilligt. Den zu Zuchthaus verurtheilten Angeklagten wurden sämmtlich zugleich die bürgerlichen Ehrenrechte auf Zeit, zusammen auf 62 Jahre, aberkannt. Von den 3 Freisprechungen geschah eine auf Antrag der Staatsanwaltschaft. In 13 Sachen entsprach das Verdikt der Geschworenen im Wesentlichen dem Antrage der Staatsanwaltschaft, in 2 Sachen wurde statt Meineid nur fahrlässiger Falscheid, in 1 Sache statt Mord nur Todtschlag von den Geschworenen angenommen.

— Die Deputation des hiesigen Vereins „ehemaliger 12. Husaren", welche zur Empfangs-Feierlichkeit des Herrn Regiments-Chefs nach Merseburg geladen war, war noch in letzter Stunde auf telegraphischem Wege von der auf früh 8 Uhr festgesetzten Ankunft des Großfürst Wladimir in Kenntniß gesetzt worden. Das Unglück wollte es, daß eines der ältesten Mitglieder des Vereins, Kamerad Kaufmann, den Zug verpaßte. Ohne sich lange zu besinnen, machte sich Herr K. zu Fuß auf nach Merseburg, wo er denn auch nach 3 stündigem Marsche, kurz nachdem der Großfürst eingetroffen war, ankam. Gewiß ein Zeichen von wahrem Eifer für die Vereinssache.

— Hiesige Geschäfte wurden in der letzten Zeit häufiger von einem Frauenzimmer unsicher gemacht, welche, unter dem Vorgeben, daß sie im Auftrage von, den betreffenden Geschäften bekannten Personen komme, verschiedene kleinere Geldbeträge oder Waaren zu erschwindeln wußte. In den meisten Fällen wurde der Schwindlerin das Gewünschte anstandslos verabreicht. Der Zufall wollte, daß sie selbst sich der Polizei überlieferte, indem sie von einem ihr widerfahrenen Diebstahl Meldung machte, wobei sie nach dem gegebenen Signalement als eine gewisse B. aus Wettin erkannt und festgenommen wurde.

— Auf einer Herberge hierselbst wurden vor einigen Tagen zwei Schränke erbrochen und verschiedene, zwei Handwerkern gehörige Sachen entwendet. Der ermittelte Dieb wurde festgenommen und sieht seiner Bestrafung entgegen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

√ **Gisleben,** 13. Oktober. (Zu den Wahlen. Unfälle. Katholische Schule.) Gestern Abend hielt die konservative Partei im Wiesenhause eine zweite Wahlversammlung ab, in welcher der Herr Dr. Hans Delbrück-Berlin vor zahlreich versammelter Menge seinen politischen Standpunkt in gewandter und ausdrucksvoller Rede abermals darlegte. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende Herr Dr. Richter mit kurzen Worten nochmals erwähnt, daß der Herr Prof. Geiß, ein Mandat anzunehmen, abgelehnt habe, trotzdem er sich früheren Auslassungen zufolge hierzu bereit erklärt hatte, ertheilte er dem Dr. D. das Wort. Gleich zu Anfang gab Redner der Versammlung kund, daß er einer der entschiedensten Anhänger des Reichskanzlers sei, da dieser nach seiner Ansicht der Mann sei, der unser Vaterland zu der jetzigen Größe und Blüthe zu führen gewußt habe und fast ausnahmslos die richtigen Mittel und Wege zum Zwecke aufgefunden habe. Der Reichskanzler sei der Mann, dem Preußen eine parlamentarische Constitution zu verdanken habe. Kein anderes Herrscherhaus Europas sei mit seinem Volke so eng verbunden wie das unsrige. Bei dieser Ausführung berührte er vor allem das gewählte Königthum in Belgien und das Parteiregiment in England. Die Gründe, weshalb Redner für das indirekte Steuersystem des Kanzlers agitirt, sind die, daß der Steuerzahler nicht an einem bestimmten Tage in die Tasche greifen müsse, um zu zahlen, sondern daß es in seinem Belieben und in die pekuniären Verhältnisse desselben gestellt sei, den Staate seine Abgaben zu entrichten. Die Lösung der sozialen Frage, welche in allen, auch in gelehrten Kreisen so viel Staub aufgewirbelt hat, löst er einfach mit: „Sicherung dem Arbeiter!" Sicherung in Krankheit, in Noth, in besondern Unglücksfällen 2c., nicht Erhöhung des Lohnes um etliche Groschen, schafft dem Arbeiter das Bewußtsein, daß der Staat auf sein Wohl bedacht sei. Die brennendste aller, die Kirchenfrage, näher beleuchtend, sprach Redner sich dahin aus, daß er zu dem Kanzler das unbedingte Vertrauen habe, daß er auch hier die rechten Mittel zum Zwecke finden würde, um zur friedlichen Lösung derselben zu führen. Seinen religiösen Standpunkt berührend erklärte er, daß Schule und Kirche Hand in Hand gehen müssen, daß Religion die Grundlage aller christlichen Erziehung sei; denn nicht nur unterrichten, sondern auch erziehen soll die Schule. — Hierauf nahm der Vorsitzende das Wort, und nachdem durch Akklamation der Redner einstimmig zum konservativen Candidaten der beiden Mansfelder Kreise proklamirt worden war, schloß derselbe die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. — In nicht geringen Schrecken wurden viele Bewohner der oberen Nicolaistraße gestern früh versetzt, als sich während der Nacht ihre Keller bedeutend mit Wasser gefüllt hatten. Durch das Einsinken irgend eines unbekannt gewesenen unterirdischen Canals waren die Wasserleitungsröhren zerrissen und das denselben entströmende Wasser hatte den Schaden angerichtet. — Gestern fand die feierliche Einweihung der neuen katholischen Schule hierselbst statt. — Durch die Unvorsichtigkeit eines Knechtes wurden die dem Kaufmann Simon gehörigen großen Ladenscheiben durch den Wagen demolirt. — In Folge des anhaltenden Regens ist der hinter der Hüneburg belegene Saudamm, dessen Reparaturen schon colossale Geldsummen verschlungen haben, wieder in Rutschung gerathen, so daß der nach Cassel abgehende Schnellzug, durch rechtzeitige Signale gewarnt, einer großen Gefahr rechtzeitig entgangen ist.

♂ **Niemberg** (Saalkreis), 11. October. (Wahlversammlung.) Heute Abend fand im Lutter'schen Restaurationslokale hierselbst eine Wählerversammlung der liberalen Partei statt, die sehr schwach besucht war, denn wir zählten nur wenig über zwanzig Personen, darunter einige Fremde und fünf hallische Herren. Nachdem ein Comité gebildet, ergriff Herr Kaufmann Apelt-Halle das Wort, um nach einigen einleitenden Bemerkungen dem Herrn Rentier Jellinghaus das Wort zu ertheilen. Die Rede des Herrn Vortragenden selbst brachte nichts Neues. Nachdem Redner über die schweren Bemühungen der liberalen

✻ Hallische Gedenktage.

15. October.

Am 15. October 1837, also heute vor 45 Jahren, fand die festliche Einweihung unseres Schauspielhauses statt. Die Theaterverhältnisse Halles vor dem Bau dieses Hauses sind schon bei anderer Gelegenheit kurz skizzirt worden. Zuletzt (seit 1811) wurden die Vorstellungen in der ehemaligen Schulkirche des alten Barfüßerklosters (an Stelle der jetzigen Universität) abgehalten, die durch Oberregrath Reil zu solchem Zwecke hergerichtet war. 1827 ging dies Gebäude in andere Hände über und 1828 wurde es behufs Errichtung der Universität niedergerissen. Die Schauspielertruppen, die noch Aufführungen veranstalteten, mußten sich interimistisch theils mit der Universitätsreitbahn (Atmer'sche Gesellschaft) theils mit dem großen Rathskellersaale (Lohmeiersche Gesellschaft) begnügen. Gegenüber diesen einer Universitätsstadt wenig angemessenen Zuständen war eine durchgreifende Abhülfe dringend nöthig, und wir haben dieselbe hauptsächlich den Bemühungen der Stadträthe Wucherer und Dürring zu danken, welche 1836 eine Aktiengesellschaft zum Schauspielhausbau zu Stande brachten. Man legte Aktien à 100 Thlr. zur Zeichnung auf, die Stadt gab unentgeltlich den 130 Fuß langen und 50 Fuß breiten Bauplan unter gleichzeitiger Bewilligung der Planirungskosten, und der Bau des Hauses, der dem Zimmermeister Kreye unter Leitung des Bauinspectors Schulze übertragen war, stieg inmitten der eben vollendeten Promenadenanlagen so rasch empor, daß die Bühne schon am 2. April 1837 mit einem Prolog und der Schiller'schen Braut von Messina (aufgeführt durch die Beethmannsche Truppe) eröffnet werden konnte. Den Sommer gebrauchte man noch zur vollständigen Herstellung des Zuschauerraums und der übrigen inneren Ausstattung, und dann erfolgte am 15. October die eigentliche Einweihung des Ganzen durch Concert und Ball. Mann hatte nämlich ursprünglich die Einrichtung getroffen, daß der Fußboden des Parkets und Parterres auf gleiches Niveau mit der Bühne gehoben und der Orchesterraum überdeckt werden konnte, wodurch sich ein sehr weiter, saalartiger Raum zu Bällen, Redouten 2c. herstellen ließ; später beseitigte man indessen diese Einrichtung wieder, hauptsächlich aus technischen Gründen. — Das fertige Haus war damals der Stolz der ganzen Stadt; freilich hat es den daran geknüpften Erwartungen und Hoffnungen nur wenig entsprochen: die Aktien warfen zwar immer eine kleine Rente ab, niemals aber so viel, daß das Unternehmen, wie 'im Gründungsplan vorgesehen war, durch Amortisation der Stammaktien in die Hände der Stadt als Eigenthum hätte übergehen können. Welche Kosten es durch Umbau, Reparaturen 2c. in der letzten Zeit verursacht hat, ist jedem Hallenser bekannt. Hoffentlich sind wenn auch nicht die Tage so doch die Jahre gezählt, bis wir anstatt des alten, unschönen ein neues, würriges Schauspielhaus einweihen können!

* * *

Hieran mögen sich noch in Kürze zwei Gedenktage aus dem vorigen und vorvorigen Jahrhundert schließen, die zwar ohne hervorragende Bedeutung, aber in ihrer Art doch von Interesse sind. Der 15. Oktober 1629 gibt uns wieder ein Beispiel, mit welcher zähen Hartnäckigkeit die Stadt Halle den seit dem 16. Jahrhundert währenden Kampf um ihre alten Freiheiten und Rechte führte, wie sie keine Gelegenheit vorübergehen ließ, um auf diesem Gebiete den fürstlichen Oberherren ein Zugeständniß abzuringen oder wenigstens — den Versuch dazu machte. 1628 hatte Kaiser Ferdinand II. das Erzstift Magdeburg für seinen Sohn Leopold Wilhelm in Besitz genommen, und bald sandte Halle eine Supplik an den Kaiser, (15. Oktober 1629) daß ihr die Gerichtsbarkeit in der Stadt, über das Salzwerk, in Glaucha und Neumarkt wieder verliehen werden möge. Man scheint in Wien die Supplik einfach zu den Akten gelegt zu haben, trotz aller der schönen Gründe und Motive, die ihr von dem Hallischen Syndikus Bohse einverleibt waren. Unter letzteren prangt oben an das Argument, daß Halle ehemals eine freie Reichsstadt gewesen sei, welches mit großer pseudohistorischer Gelehrsamkeit unterstützt wird. Schon v. Dreyhaupt bemerkt dazu: „Alle diese vermeinte Schein-Gründe beruhen theils auf offenbaren Unwahrheiten, theils auf sehr schwachen Füßen;" und in der That steht es fest, daß Halle zwar Mitglied der Hansa, aber niemals freie Reichsstadt gewesen ist. — Endlich berichtet uns der 15. Oktober 1738 von der Hinrichtung zweier Mitglieder einer großen, man kann sagen großartig organisirten Diebes- und Räuberbande, welche in einer heute ungeahnten Ausdehnung um Halle herum mehrere Jahre ihr Unwesen trieb. Ueberfälle, Einbrüche und Diebstähle werden von ihr aus Pfaffendorf, Holleben, Wolfstett, Farrenstädt, Wolferstädt, Ammendorf, Wettin 2c. erzählt, und die Landbevölkerung lebte in steter Angst und Unsicherheit. Schließlich wurde man der Hauptmitglieder durch Verrath habhaft. Ihre Zahl war so groß und das Untersuchungsmaterial so umfangreich, daß drei Spezialbeamte dazu von Berlin abgeordnet werden mußten und zwei Jahre bis zur vollen Erledigung verstrichen. Von der Bande wurden 8 Personen hingerichtet, unter den ersten jene beiden am 15. Oktober 1738 zu Halle, die übrigen mit Festung, Zuchthaus oder Landesverweisung bestraft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188210152-14/fragment/page=0005

Partei (— deren Entgegenkommen gegenüber der nationalliberalen Partei bis an die Grenzen der Möglichkeit gegangen sein soll —), die nationalliberale Partei für sich zu gewinnen, gesprochen, wandte er sich gegen die konservative Partei, die mit den Clericalen gleich Mann und Weib Hand in Hand ginge und einen Rückschritt anstrebe. Die Conservativen seien sehr rührig gewesen und ihnen ein Erfolg nicht abzusprechen. Aus diesem Grunde sei es Pflicht der liberalen Parteien, einmüthig vorzugehen, um den Sieg bei der bevorstehenden Landtagswahl zu erringen. Auch wurde über die Publikation der liberalen Angelegenheiten in der „Saale-Ztg." und im „Hall.-Tageblatte" gesprochen, wobei ein Seitenhieb gegen die „conservative Hallische Zeitung" geführt wurde. Nur die liberale Partei könne die Staatsverwaltung in die richtige Bahn führen, und schon seit Anfang dieses Jahrhunderts seien alle heilsamen Staatseinrichtungen der gedachten Partei zu verdanken. Mit einem Worte: Nur bei der liberalen Partei ist das Heil zu suchen. Auch Fürst v. Bismarck wurde als Politiker nach anfangs hin im schönsten Licht gezeigt; doch habe derselbe für manche innere Staatseinrichtung nicht immer das richtige Verständniß. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser endete der Vortrag, der zu einer eigentlichen Debatte nicht Stoff gegeben zu haben schien.

Nordhausen, 13. Oktober. (Kreissynode.) Unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Dr. Haase von hier tagte am 12. d. Mts. im Riesenhause hierselbst die Kreissynodal-Versammlung. Aus dem vom Herrn Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß im Synodalbezirk eine Zunahme am Besuch der Kirche zu verzeichnen. Auch die kirchlichen Taufen haben um 4% sich vermehrt; während im Vorjahr von 1247 Kindern 1117 die Taufe empfingen, wurden im letzten Jahre von 1237 Kindern 1229 kirchlich getauft. Unter den Geburten befinden sich 74 uneheliche (7%). Die kirchlichen Trauungen wurden von 60% der verheiratheten Paare gegen 58% im Vorjahre nachgesucht; von den 818 Verstorbenen wurden 503 kirchlich beerdigt; konfirmirt wurden 666 Kinder, das heilige Abendmahl empfingen 4294 und zwar 38 mehr als im Vorjahre. Kranke in den Häusern empfingen 49 die Kommunion. In die evangelisch-lutherische Landeskirche wurden 4 Diffidenten aufgenommen. Nunmehr schritt die Kreissynodal-Versammlung zur Erledigung der drei Vorlagen: 1) Wiederherstellung und Belebung der kirchlichen Katechisation (Referent: Herr Pastor Pape-Gudersleben); 2) die Theilnahme der Kreissynode an den Arbeiten und Bestrebungen des Gustav-Adolf-Vereins (Referent: Herr Diaconus Herbst-Ellrich); 3) Organisation der Fürsorge für entlassene Strafgefangene (Referent: Herr Pastor Sachtleben-Nordhausen). Mit Gebet wurde die Synode geschlossen.

Nordhausen, 12. Oktober. (Feuersbrunst.) In Harras bei Heldrungen brach neulich auf dem Hausboden des Einwohner Lippold, während der Abwesenheit der Lippold'schen Eheleute Feuer aus, welches vermuthlich durch Spielen eines vierjährigen Knaben mit Streichzündhölzchen veranlaßt worden war. Das Feuer wurde durch die schnelle Hülfe der Einwohnerschaft bald gedämpft. Erwähnenswerth ist hierbei die Errettung eines zweijährigen Kindes, welches zur Zeit des Brandes in einem Bette auf dem Hausboden schlief. Der Nachbar Schneider, welcher die erste Hülfe leistete, fand das Kind und zwar munter im Bett sitzend, erst, nachdem er den dichten Qualm auf dem Boden durch Einschlagen der Fenster Luft geschafft hatte.

Suhl, 13. Oktober. (Eine Katastrophe im Trentbachthale.) Hier befindet sich ein ziemlich großer Teich, der Flößteich genannt. Die Meininger Forstbehörde hat das Recht, das Wasser dieses Teiches beliebig zum Flößen ihrer Hölzer in der Schleuse benutzen zu können. Vor ungefähr 6 Jahren ließ die genannte Behörde den 6 m hohen Damm in einer Breite von 5—6 m aufgraben und einen steinernen Abzugskanal einlegen, weil der frühere Kanal nicht hinreichend Wasser spendete, wenn Holz geflößt wurde. Dieser Neubau ist nach und nach vom Wasser zerstört angegriffen worden und hat am 6. d. Mts. Nachmittags seinen Durchbruch gefunden und zwar in der Art, daß die ganze Erdmasse des Neubaues mit dem darauf stehenden Häuschen fortgerissen wurde. Der Schaden, den das Wasser an der noch nicht vollendeten Chaussee, an den Wiesen, an den Brenn- und Bauhölzern angerichtet hat, ist beträchtlich, den Sachverständige auf 2—3000 Thaler angegeben, ungerechnet des Verlustes der zahlreichen Forellen, welche im Teiche waren und vom Wasserstrom der Schleuse zugeführt sind. Zwei Geschirre, welche schwer mit Holz beladen waren, sind kaum dem Untergange entronnen.

† **Seyda.** (Viehmarkt.) Der in vergangener Woche hierselbst abgehaltene Viehmarkt war außerordentlich stark besucht, namentlich war Rindvieh, und besonders gutes Vieh, recht zahlreich aufgetrieben; es wurden einige 80 Häupter gezählt. Der Preis hierfür war ein hoher, doch wurden mehrere recht befriedigende Abschlüsse zu Stande gebracht. Auch einige 20 Stück Pferde waren zum Verkauf gestellt. Schweine, namentlich Saugthiere, waren in größter Anzahl vorhanden, doch der Preis war gegen sonst ein etwas gedrückter und wurde das Paar mit 15—18 Mark bezahlt. Man giebt sich der frohen Hoffnung hin, daß unsere Viehmärkte sich immer mehr beleben werden, zumal unser Ort eine Umgegend hat, in welcher recht lebhafte Viehzucht betrieben wird, und oft Prachtexemplare von hier ausgeführt werden.

"=" **Aus Anhalt,** 12. Oktober Die neulich aus Cöthen gemeldeten Wahlen der Kreistagsabgeordneten finden gegenwärtig, d. h. im Laufe des Oktober, in unserem ganzen Herzogthum statt. Sie wiederholen sich nach je 6 Jahren und wurden zuletzt 1876 vorgenommen. Wo sie bereits vorüber sind, hat sich diesmals eine regere Betheiligung der Wahlberechtigten gezeigt als früher. Die Physignomie der Kreisvertretungen wird durch die neuen Wahlen nicht wesentlich verändert werden. — In Ballenstedt feierte am 9. d. M. die verwittwete Herzogin von Bernburg ihren 71. Geburtstag unter allseitigen Zeichen der Theilnahme; Ballenstedt selbst hatte Festschmuck angelegt; zugleich wurde das 25-jährige Jubiläum des Ballenstedter „Friederikenstifts" begangen. — Der zweite Sohn unseres Herzogs, Prinz Friedrich, begiebt sich, mit längerem Urlaub von seinem in Berlin garnisonirenden Regimente versehen, nach München, wo er Vorträge an der Kunstakademie hören wird. — In Dessau ist es gelegentlich einer nächtlichen Ruhestörung zum Messerstechen gekommen; ein junger Mann wurde nicht unerheblich verwundet. — In Roßlau hat der Anhaltische Sängerbund einen Sängertag gefeiert, zu dem etwa 180 Theilnehmer erschienen waren. — In Zerbst beging die freiwillige Feuerwehr in solenner Weise ihr 15jähriges Stiftungsfest. — Die neue Kohlengrube bei Plötzkau, von der Ihnen mehrfach berichtet worden, ist bereits im Betriebe und liefert gute Braunkohlen, die in der Umgegend als Brennmaterial stark begehrt werden. — Bei dem benachbarten preußischen Besedau ist vom Fiskus Steinsalz erbohrt. — In Gröbzig erhängte sich der Handarbeiter Gutschalk, wie es heißt in einem Anfall von Geistesstörung.

B **Eisenach,** 13. Oktober. (Vortrag.) Der Volksbildungsverein zu Eisenach eröffnete am 11. d. M. seine Wintersaison. Herr Oberpfarrer Dr. Marbach zu Eisenach hielt einen Vortrag „Ueber das in Eisenach zu Ende April 1322 aufgeführte Spiel von den 10 Jungfrauen". Redner beleuchtete die effektvolle dramatische Faktur desselben. Den Schluß und gleichsam die Moral des Stückes bildete der Ausspruch Jesu, daß nichts, selbst die Fürbitte der im Mittelalter für allmächtig geschätzten Himmelskönigin Mutter Maria, die thörichten Jungfrauen habe retten können. Und diese Tendenz habe auf den Landgrafen „Friedrich mit der gebissenen Wange", der ein sehr kriegerisches und an schnellen, oft unüberlegten Schritten reiches Leben geführt, einen so mächtigen Eindruck gemacht, daß er einen Schlaganfall erlitten, der ihn gelähmt und von dessen Folgen ihn erst nach $2^1/_2$ Jahren der Tod erlöst habe.

= (Wahlbestätigung. Zu den Wahlen. Eisenbahn.) Die Wahl des Lehrers Görbing aus Weißensee als Bürgermeister der Stadt Heldrungen ist bestätigt worden. Wie verlautet, wird die Einführung des Gewählten am 18. d. M. durch den Königl. Landrath Grafen von der Schulenburg zu Cölleda erfolgen. — Die Kandidaten der konservativen Partei des Wahlkreises Sangerhausen-Eckartsberga Kreisrichter a. D. Schmidt und Regierungs-Präsident von Webell werden am 15. d. M. in Lohsa und Cölleda über ihre parlamentarische Thätigkeit Bericht erstatten und ihre Stellung zu den vorliegenden politischen Fragen darlegen. — Aus Veranlassung eines gestellten Antrags: die sogenannte Unstrut-Eisenbahn von Laucha über Bibra, Saubach und Wiehe nach Artern zu führen, haben vor Kurzem Erhebungen über die Rentabilität dieser Linie stattgefunden. Durch einen Ausbau dieser Linie würde jedenfalls das altberühmte Bad Bibra wieder mehr in Aufnahme kommen und an Frequenz gewinnen.

—n. **Gera** (Reuß), 12. October. (Oeffentlicher Kursus zur Anlegung von Nothverbänden 2c. — Gas und electrische Beleuchtung. — Der Greizer Weberstrike). Der hiesige Gemeinderath hat die Summe von 300 Mark bewilligt zur Errichtung eines öffentlichen Kursus zum Anlegen von Nothverbänden bei Unglücksfällen. Es soll sich dabei nicht darum handeln, Heilgehilfen heran zu bilden, sondern darum, Leute aus den verschiedensten Berufskreisen zu unterweisen, welche Handgriffe vorzunehmen sind, wenn irgend ein Unglücksfall eingetreten und ein Arzt nicht gleich zur Stelle ist. Die hiesigen Fabrikanten sollen ersucht werde, einzelne ihrer Arbeiter zu dem Kursus abzuordnen. — In Rücksicht auf die immer mehr sich ausbreitende elektrische Beleuchtung will die hiesige Stadt die Ausgaben für Gasanlagen beschränken, um nicht Geld in ein Werk zu stecken, welches über kurz oder lang außer Benutzung gesetzt werden wird. Der Gemeinderath hat denn auch einen Betrag von 900 M., welcher für nächstes Jahr zur Umwandelung von Röstöfen der hiesigen Gasanstalt in Generatorofen gefordert war, nicht bewilligt. — In Greiz ist von der vereinigten Arbeiter-Commission eine Bekanntmachung erlassen daß die Arbeit in den Webereien 2c. nicht eher wieder aufgenommen werden solle, als bis der von der Commision aufgestellte Lohntarif von den Fabrikanten angenommen worden sei. Die letzteren haben das jedoch entschieden verweigert, so daß das Ende des Strikes noch nicht abzusehen ist.

= **Leipzig.** (Das Mellini-Theater) am Roßplatz wird seine Vorstellungen mit Bewilligung des Rathes noch bis zum nächsten Sonntag, den 22. Oktober, ausdehnen. Es wird dies gewiß von vielen unserer Leser mit Freuden begrüßt werden, da der Andrang zu den Abend-Vorstellungen bisher ein derart zahlreicher gewesen, daß Viele an der Kasse wieder umkehren mußten. In den acht Tagen bis zum 22. wird nur je eine Vorstellung, Abends $7^1/_2$ Uhr, stattfinden, in der Herr Director Mellini nochmals Alles aufbieten wird, sich durch neue Programm-Nummern ein gutes Angedenken bis zu einer späteren Anwesenheit zu erhalten. In dieser Woche kommt deshalb in allen Theilen des Programmes Neues zur Darstellung, als Proteus, der Wunderschrank, Fahnenfest 2c., sodaß die größte Abwechselung geboten ist.

† Eine seltene Jagd ist einem Jäger in Unterwiederstedt am 8. d. Mts. zu Theil geworden. Ein Fuchs hatte sich in die Dorfstraße verlaufen, wurde von den auf der Straße spielenden Kindern entdeckt und verfolgt. Meunsieur Reineke läuft durch das offene Thor eines Oeconomen in den Hof, von da ins Haus und in die gute Stube, wo ihm dann allerdings mit Knitteln der Garaus gemacht wurde.

Wildschaf von Cypern.

Dem landwirthschaftlichen Institut der Universität Halle ist von dem Hegumenos des Klosters ty Kykku auf Cypern und von dem Gymnasialdirektor Kostantinides zu Nikosia ein sehr werthvolles Geschenk zu Theil geworden. Beide Herren sandten uns Haut und Hörner von je einem männlichen und die Haut von einem weiblichen Exemplar des cyprischen Muflon, Ovis Ophion Blyth (O. cyprius Blas.). Diese vier Exemplare sind deshalb von großem Interesse, weil die weiblichen Thiere jener Art bisher noch völlig unbekannt waren, und von den männlichen nur erst ein einziges Exemplar untersucht werden konnte, das Graf von Sack vor etwa 50 Jahren dem Berliner Museum schenkte. — Die Wildschafe Cyperns befinden sich nur in dem wildesten und unwirthlichsten Theile des Landes, auf Cap Akamas, westlich von dem am Troodos gelegenen berühmten Kloster Kykku, sollen hier aber noch zahlreich vorkommen. Die weiblichen Thiere sind ungehörnt und stimmen nach Maßgabe der uns vorliegenden Häute ganz mit denen des corsischen Muflon überein, sowohl was die röthlich braune Färbung des Hauptheiles des Körpers, als die weißlich graue Farbe des Gesichts und der Ohren, den dunkelbraunen Rückenstreif, die weiße Farbe des Bauches und der Innenseite der Schenkel, die dunkle Färbung der Oberseite des kurzen Schwanzes, wie die lichte Färbung seiner Umgebung anbelangt. Auch die schwärzliche Linie ist vorhanden, welche über den Seiten des Bauches von der vorderen zu der hinteren Extremität verläuft. Das leicht gewellte steife Oberhaar ist um das Achtfache stärker als das zarte, getäuselte Unterhaar, dessen Querdurchmesser von 00130—00166 mm wechselt und das somit dem feinsten Merinohaar, dem Supersuperelecta-Sortiment der Merinowolle sich gleichstellt. Die Hörner der männlichen Exemplare haben eine Länge, der Krümmung nach gemessen, von 47,5 resp. 49,5 cm. Ihre Enden sind nach hinten, unten und innen gewendet; sie stimmen in ihrer ganzen Gestalt weniger mit der Abbildung überein, welche Blasius in seinen „Wirbelthieren Deutschlands" von dem Berliner Exemplar des cyprischen Muflon giebt, als mit dessen Abbildung vom orientalischen Muflon (Ovis orientalis Gm.). Auch unter sich sind sie insofern abweichend, als bei dem einen Exemplar die Spitzen deutlich nach oben gewendet, bei dem anderen ganz in der Weise nach unten und innen gerichtet sind, wie es manche Exemplare des corsischen Muflon zeigen. Bei dem einen ist ferner die äußere Vorderkante bestimmt ausgeprägt, bei dem anderen dagegen „so stumpf gerundet, daß die ganze Windungsfläche des Hornes ziemlich gleichmäßig gewölbt erscheint." Es ist dies von besonderem Interesse, weil man in der letzterwähnten Beschaffenheit eine specifische Differenz zwischen dem cyprischen und orientalischen Muflon erkannt zu haben glaubte, was sich nun als irrig erweist. Somit ergiebt sich bei dem cyprischen Muflon ein ähnliches Verhalten, wie ich es bereits früher bezüglich des corsischen hervorgehoben habe: Hornform und Hornwindung sind bei den Wildschafen keineswegs so constant, wie man bisher anzunehmen geneigt war! Es muß daher sehr bedenklich erscheinen, nach der Hornbeschaffenheit eines oder weniger Exemplare neue Arten aufzustellen, wie dies selbst noch in neuerer Zeit geschehen ist. Eine genauere Untersuchung wird wahrscheinlich die bis jetzt angenommenen 22 oder 23 Wildschaffspecies auf einige wenige Arten zurückführen und mehrere jener vermeintlich selbstständigen Formen auch in nähere Beziehung zu unserem Hausschaf bringen, wie darauf einerseits die in unserem Hausthiergarten mit dem Muflon gewonnenen Zuchtergebnisse, andererseits die oben angedeuteten Variationen der Hornbildung hinweisen, welche das cyprische Wildschaf ebenso mit dem corsischen wie mit dem orientalischen verbinden.

Halle a. S., den 10. October 1882.

Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Jul. Kühn.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 13. October 1882.

Geboren: Dem Bahnarbeiter L. Hoffmann eine Tochter, Weidenplan 14. — Dem Handarbeiter C. Weickardt eine Tochter, Mauergasse 14. — Dem Mechanifer F. Gabler ein Sohn, große Brauhausgasse 31. — Dem Gelbgießer A. Richter ein Sohn, Mittelwache 13. — Dem Stations-Assistent C. Mittwoch eine Tochter, große Berlin 4. — Dem Barbierherrn H. Ehricke eine Tochter, große Ulrichsstraße 17. — Dem Drahtwaarenfabrikant C. Heiland ein Sohn, Magdeburgerstraße 47. — Ein unehel. Sohn, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Des verstorbenen Arbeiter A. Schwarze Sohn Paul, 4 Monat 5 Tage, Krämpfe, Sophienstraße 18. — Des Handelsmann W. Bauermann Sohn Otto, 14 Jahr 10 Monat 7 Tage, Unterleibsentzündung, große Berlin 14. — Des Zimmermann G. Mansfeld Ehefrau Friederike geb. Klotz, 53 Jahr 29 Tage, Phthisis, Fleischergasse 40. — Des Schneidermeister F. Streiffer Sohn Alfred, 10 Monat 11 Tage, Lungenentzündung, Weidenplan 12. — Der Uhrmacher Carl Runckewitz, 22 Jahr 8 Monat 10 Tage, Phthisis, Bärgasse 12. — Des Privatmann C. Riedrich Ehefrau Wilhelmine geb. Genthe, 46 Jahr 2 Monat 28 Tage, Carcinoma uteri, königliche Klinik. — Die Wittwe Charlotte Bierkämpfel geb. Schmidt, 57 Jahr 5 Monat 18 Tage, Herzleiden, Mauergasse 2.

Literarisches.

Unsere deutsche Jugendliteratur ist so reichhaltig in jedem Genre, daß auch den verwöhntesten Ansprüchen genügt werden kann. Wie wir erfahren, soll diese Literatur um ein Buch bereichert werden, das ebenso eigenartig wie originell ist. Dieses Buch wird unter dem Titel „Deutscher Kinder-Kalender für 1883" demnächst erscheinen, welches bestimmt ist, eine Jugendschrift ersten Ranges zu werden.

—p. Professor Carl Vogt in Genf arbeitet gegenwärtig an einem größeren naturwissenschaftlichen Werke, welches dem gebildeten Publikum unter Zugrundelegung der neuesten wissenschaftlichen Forschungen in edel-populärer, tendenzloser Form ein klares Bild von der Geschichte, dem Leben und Weben der Säugethiere geben soll. Man darf auf diese neue Arbeit des als scharfsinnigen Gelehrten wie als geistreichen Essayisten gleich berühmten Zoologen um so mehr gespannt sein, da sie von mehreren hundert Illustrationen Friedrich Specht's begleitet werden wird, die den trefflichen Thiermaler auf der Höhe seines künstlerischen Könnens zeigen. Die Herausgabe dieses bedeutungsvollen literarischen Unternehmens als Prachtwerk in Folioformat hat der rühmlichst bekannte Münchener Kunstverleger Friedrich Bruckmann übernommen, der die erste Lieferung unter dem Titel „Die Säugethiere in Wort und Bild" binnen Kurzem ausgeben dürfte.

Die „Geschichte der französischen Literatur" (von ihren Anfängen bis auf die neueste Zeit) von Dr. Eduard Engel ist soeben erschienen. Sie behandelt in einem Bande auf 548 Seiten die gesammte schöne und schönwissenschaftliche Literatur Frankreichs seit den ältesten Sprachdenkmälern bis auf die neuesten Erscheinungen unserer Tage und illustrirt die kritischen Ausführungen durch zahlreiche beigegebene Proben aus Dichtern und Prosaikern. Bei dem Mangel einer handlichen und doch ausführlichen Geschichte der französischen Literatur für deutsche Leser, welche auch die neueste Zeit eingehend berücksichtigt, verdient das Werk von Eduard Engel, das dem XIX. Jahrhundert ein Drittel des Ganzen widmet, besondere Beachtung. — Es kostet in vornehmer Ausstattung 7,50 ℳ und ist im Verlage von Wilhelm Friedrich (Leipzig) erschienen.

Das soeben erschienene 67. Heft der von Paul Lindau herausgegebenen Monatsschrift „Nord und Süd", Verlag von S. Schottlaender in Breslau, wird eröffnet durch eine Novelle Paul Heyse's: „Unvergebene Worte". Diesem Beitrage folgt eine historische Studie „Weltpolitik und Kleinstaaterei" aus der Feder Karl Braun's-Wiesbaden. Jacob von Falke in Wien hat zu dem Hefte eine ebenso lehrreiche als reizvoll geschriebene Studie über das Wesen der Patina beigesteuert. Nun folgt Hermann Lingg in München mit dem scenischen Fragment: „Diocletian in Salona". Oberst z. D. H. v. Brandt setzt die aus einem früheren Hefte der Monatsschrift in guter Erinnerung stehenden „Bilder aus Indien" fort. Paul Lindau schreibt nach langer Pause wieder einmal einen seiner „Spätsommerlichen Briefe". Die von Karl Biedermann begonnene Herausgabe der bisher unbekannten Briefe Heinrich von Kleists an seine Braut findet in dem Hefte ihren Abschluß; „Die ungarische Staatsidee" ist der Titel des aus der Feder eines der angesehensten ungarischen Politiker und Publicisten stammenden Schlußaufsatzes. — Interessante bibliographische kritische Notizen, zum Theil illustrirt, sind dem Hefte, wie immer, beigegeben, das durch ein von W. Rohr in München trefflich in Kupfer radirtes Portrait Karl Braun's-Wiesbaden eine schöne künstlerische Zierde erhält.

Telegraph. Coursbericht der Hall. Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 14. October 1882.

4% Preußische Consols 101,10. Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 257,40. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 100,10. 4% Ungar. Goldrente 74,50. 4% Russische Anleihe v. 1880 70,75. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 592,—. Oesterr. Credit-Actien 532,50. Tendenz: ruhig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) October 179,—. April-Mai 174,—, fester.
Roggen. October 144,—. October-November. 140,—. April-Mai 137,25, ermattend.
Gerste loco 120—200.
Hafer. October 124,—.
Spiritus loco 52,30. October 52,50 April-Mai 53,20 besser.
Rüböl loco 61,70. October 61,40. April-Mai 61,40.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

4% Preußische Consols 101,10. $4^1/_2$% Preußische Consols 104,40 4% Sächsische Pfandbriefe —,—. 4% Landschaftl. Centralpfandbriefe 100,80. Russisch-Englische Anleihe v. 1871/72 85,55 Russische Anleihe von 1880 70,60. Darmstädter Bank-Actien 156,75. Disconto-Commandit-Antheile 206,—. Deutsche Bank-Actien 151,—. Deutsche Genussensch.-Bank-Actien 129,75. Nationalbank für Deutschland 103,80. Oesterreich. Credit-Actien 533,—. Rechte Oderufer-Bahn 185,10. Oberschlesische Stamm-Actien A C D 257,10. Breslauer Freiburger Stamm-Actien 104,80. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 100,30. Galizier Carl Ludwigsbahn-Stamm-Actien 134,50 Franzosen 592,—. Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten 103,25 Kurz London 20,41. Oesterreichische Noten 171,50. Russische Noten 203,25 Tendenz: fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188210152-14/fragment/page=0006

Eisenbahnfahrplan

für das Winterhalbjahr 1882/83, gültig vom 15. Oktober ab.

Kassel-Nordhausen-Halle.

	Vormittags						Nachmittags					
	P. 1-4 C	C. 1-3 C	P. 1-4 C	P. 1-4 C	P. 1-4 C	P. 1-4 C	S. 1-3 C	P. 1-4 C	C. 1-4 C	P. 1-4 C	P. 1-4 C	
v. Frankfurt a. M.	—	11.0	—	11.10	—	9.45	—	—	—	—	—	
von Kassel	—	2.57	—	6.45	11.0	4.20	—	7.20				
von Münden	—	—	—	7.25	11.41	4.53	—	8.1				
von Eichenberg	—	—	4.10	8.8	12.30	5.26	—	8.32				
von Leinefelde	—	4.37	4.45	9.5	1.29	6.7	6.25	9.47				
von Gotha	—	—	—	6.35	11.2	3.10	3.10	—				
in Nordhausen	—	5.21	5.51	10.12	2.33	6.50	7.33	10.54				
von Northeim	—	—	—	8.22	—	3.3	—	8.35				
von Erfurt	—	—	—	7.15	—	2.15	—	8.26				
von Nordhausen	—	5.26	6.15	10.27	2.41	6.56	7.43	11.9				
von Heringen	—	—	6.27	10.39	2.53	—	7.55	11.21				
von Aumühle	—	—	6.35	—	—	—	8.3	11.29				
v. Berga-Kelbra	—	—	6.45	—	—	—	8.13	11.39				
von Bossla	—	—	6.53	10.59	3.14	7.21	8.21	11.46				
von Bennungen	—	—	7.1	—	—	—	8.29	11.54				
von Wallhausen	—	—	7.10	11.13	3.28	—	8.38	12.3				
in Sangerhausen	—	6.6	7.20	11.23	3.38	7.39	8.48	12.13				
von Berlin	—	—	6.0	8.40	—	3.5	7.30	6.20				
v. Sanderslеb.	—	5.42	9.57	11.53	3.27	8.12	—	11.11				
in Sangerhaus.	—	6.39	10.54	12.40	3.34	9.16	11.43	12.14				
von Erfurt	—	—	8.10	10.50	1.45	6.50	—	—				
v. Sangerhausen	5.17	6.24	7.25	11.27	4.1	7.43	8.54	—				
von Riestedt	5.32	—	7.40	11.42	4.16	—	9.9	—				
von Eisleben	6.2	6.58	8.8	12.10	4.45	8.14	9.38	12.40				
v. Oh.-Röblingen	6.19	—	8.24	12.26	5.1	—	9.51	—				
v. Teutschenthal	6.33	—	8.38	12.40	5.15	—	10.5	—				
von Schlettau	6.49	—	8.53	12.55	5.30	—	10.20	—				
in Halle	7.4	7.42	9.8	1.19	5.45	8.56	10.35	—				

Halle-Nordhausen-Kassel.

	Vormittags				Nachmittags			
	P. 1-4 C	P. 1-3 C	C. 1-3 C		P. 1-4 C	C. 1-4 C	P. 1-3 C	C. 1-3 C
von Halle	—	5.10	9.0	11.43	2.0	7.25	10.20	11.5
von Schlettau	—	5.25	9.15	—	2.15	7.40	—	11.20
v. Teutschenthal	—	5.40	9.29	—	2.30	7.54	—	11.34
v. Oh.-Röblingen	—	5.53	9.42	—	2.43	8.7	—	11.47
von Eisleben	—	6.15	10.6	12.25	3.5	8.31	11.7	12.7
von Riestedt	—	6.41	10.32	—	3.31	8.57	—	12.33
in Sangerhausen	—	6.49	10.40	12.52	3.39	9.5	11.34	12.40
nach Artern u.	—	7.0	11.10	—	3.43	9.26	—	—
Erfurt	—	7.0	11.10	—	3.43	9.26	—	—
n. Sandersleb.	5.31	6.14	7.39	11.41	3.46	7.53	9.8	—
in Berlin	11.18	10.50	—	5.15	9.45	11.45	—	—
v. Sangerhausen	4.43	6.54	11.0	1.0	3.52	9.27	11.56	—
von Wallhausen	4.50	7.4	11.10	—	4.2	9.37	—	—
von Bennungen	5.2	7.13	—	—	—	9.46	—	—
von Bossla	5.10	7.20	11.24	1.19	4.17	9.55	—	—
v. Berga-Kelbra	5.17	7.27	—	—	—	10.2	—	—
von Aumühle	5.25	7.34	—	—	—	10.10	—	—
von Heringen	5.33	7.42	11.42	—	4.35	10.18	—	—
in Nordhausen	5.45	7.54	11.54	1.42	4.47	10.30	12.26	—
nach Erfurt	6.20	10.50	—	—	5.9	—	—	—
n. Northeim	5.57	9.50	12.50	—	5.6	—	—	—
von Nordhausen	4.30	8.0	12.2	1.47	5.2	10.48	12.31	—
in Leinefelde	5.40	9.7	1.14	2.34	6.12	11.58	1.18	—
nach Gotha	5.55	9.40	2.45	2.45	6.25	—	—	—
nach Treysa	—	7.56	11.20	3.20	4.8	8.25	—	2.42
in Eichenberg	6.32	9.56	2.0	3.9	7.0	—	—	—
in Münden	7.11	10.42	2.42	3.38	7.43	—	—	—
in Kassel	7.56	11.20	3.20	4.8	8.25	—	2.42	—
in Frankfurt a. M.	1.33	6.41	—	—	8.25	5.0	—	6.30

Berlin-Halle.

	Vormittags			Nachmittags					
	G. 1-3 C	P. 1-4 C	C. 1-4 C	P. 1-4 C	C. 1-4 C	C. 1-3 C	P. 1-4 C	P. 1-3 C	P. 1-4 C
von Eydtkuhnen	—	—	2 22 N	—	—	8.59	2.56 V.		
von Königsberg	—	—	5 20 N	—	—	11.4 V	7.40 V.		
von Danzig	—	4 32 N	7 47 N	5.24 V.	4.3 V	11.2 V.			
von Stettin	—	—	5 15 N	5 20 V	—	3.41 V	5.30 —		
von Berlin	—	—	—	8 40 V	—	10.2 V	—		
v. Luckenwalde	—	6.0	8.45	12.30	2.30	8.0	11.0	11.20	
in Jüterbog	—	7.11	—	1.59	3.19	—	12.23	12.51	
von Zahna	—	7.30	9.47	2.21	3.33	9.3	12.47	1.15	
v. Falkenberg	—	5.33	—	10.2	3.59	7.52	9.28	—	
von Jüterbog	—	7.35	9.52	2.27	3.38	9.8	12.53	1.21	
von Zahna	—	8.2	—	3.1	—	—	1.25	—	
in Wittenberg	—	8.16	10.22	3.17	4.8	9.38	1.40	2.15	
v. Falkenberg	—	5.54	—	11.35	—	5.14	—	—	
von Rosslau	—	—	8.12	12.20	—	—	3.49	—	
von Wittenberg	—	8.21	10.24	3.28	4.21	9.40	1.48	2.21	
von Bergwitz	—	8.35	—	3.39	—	—	2.3	—	
von Gräfenhainch.	—	8.52	—	3.59	—	10.4	2.22	—	
von Burgkemnitz	—	9.1	—	4.9	—	—	2.31	—	
in Bitterfeld	—	9.14	11.1	4.23	4.47	10.20	2.45	3.26	
von Dessau	6.30	8.29	—	12.40	4.13	9.20	—	8.57	
von Leipzig	4.15	8.0	9.10	2.0	—	6.12	8.57	9.0	
von Bitterfeld	5.55	9.20	11.7	—	4.53	10.26	—	3.34	
von Roitzsch	6.10	9.30	—	—	5.4	—	—	3.49	
von Brehna	6.22	9.36	—	—	5.12	—	—	3.58	
von Landsberg	6.33	9.45	—	—	5.21	10.43	—	4.11	
von Hohenthurm	6.52	9.53	—	—	5.29	—	—	4.22	
in Halle	7.9	10.6	11.37	—	5.43	10.58	—	4.37	

Halle-Berlin.

	Vormittags				Nachmittags					
	C. 1-2 C	C. 1-3 C	P. 1-4 C	C. 1-4 C	P. 1-2 C	C. 1-2 C	P. 1-4 C	C. 1-4 C	P. 1-3 C	C. 1-3 C
von Halle	4.35	—	8.0	—	2.0	5.37	6.0	9.7		
von Hohenthurm	—	—	8.14	—	2.16	—	6.16	—		
von Landsberg	—	—	8.23	—	2.27	—	6.27	9.25		
von Brehna	—	—	8.31	—	2.37	—	6.37	9.32		
von Roitzsch	—	—	8.38	—	2.45	—	6.45	9.38		
in Bitterfeld	5.7	—	8.47	—	2.56	6.10	6.55	9.46		
nach Leipzig	—	7.45	9.23	—	3.35	—	7.32	10.12		
nach Dessau	5.10	—	10.0	—	3.4	—	7.10	9.55		
von Bitterfeld	5.13	—	8.53	9.57	3.11	6.17	7.8	9.52		
von Burgkemnitz	—	—	9.9	—	3.30	—	7.25	—		
v. Gräfenhainch.	5.33	—	9.19	—	3.41	—	7.35	—		
von Bergwitz	—	—	9.30	—	4.1	—	7.52	—		
in Wittenberg	5.56	—	9.49	10.39	4.16	6.59	8.6	10.33		
nach Rosslau	—	—	10.31	3.28	3.28	—	7.1	—		
n. Falkenberg	—	—	8.57	1.15	—	5.0	5.0	—		
von Wittenberg	5.58	—	10.54	10.43	4.23	7.2	8.12	10.36		
von Zahna	—	—	10.10	—	4.43	—	8.29	—		
in Jüterbog	6.32	—	10.38	11.17	5.16	7.36	8.59	11.10		
n. Falkenberg	—	—	—	—	—	—	—	—		
n. Koeder au	7.40	10.5	—	1.32	—	—	9.45	—		
von Jüterbog	6.37	10.49	10.56	11.23	5.24	7.42	9.5	11.15		
v. Luckenwalde	6.53	—	11.20	11.39	5.49	—	9.29	11.31		
in Berlin	7.45	11.47	1.8	12.30	7.10	8.50	10.45	12.25		
in Stettin	11 V	4 N	7 N	4.47	1 V	1 N	1 V	—		
in Frankfurt a/O.	3.9 N	12 N	12 N	12 N	—	—	—	—		
in Danzig	6 N	10 N	10 N	10 N	2 N	9.34 V.				
in Königsberg	1 N	—	—	—	7 N	12.6 N.				
in Eydtkuhnen	6 V.	—	—	12 N	3.58	N.	6 V.			

Magdeburg-Halle.

	Vormittags.						Nachmittags.					
	C. 1-3 C	P. 1-4 C	P. 1-4 C	P. 1-4 C	S. 1-4 C	P. 1-4 C	Exp. 1-3 C	P. 1-4 C	P. 1-3 C	2-4 C		
von Bremen	—	—	—	—	3 30 V.	—	1.15	—	3.47			
in Magdeburg	—	—	—	—	9 1	—	7.10	—	11.25			
von Hamburg	—	—	10.15	V	9 10 V	—	2.0	—	4.5			
in Magdeburg	—	—	9.0	—	3 30 N	—	7.10	—	11.25			
von Hannover	2.42	—	6.0	—	11.20	—	3.30	6.5	6.12			
v. Braunschw.	3.58	—	7.40	—	12.38	—	4.50	—	7.55			
in Magdeburg	5.36	—	10.3	—	2.25	—	6.29	7.40	10.20			
von Frohse	—	6.30	7.58	11.28	2.25	2.25	5.49	6.44	9.46			
in Magdeburg	—	7.50	9.0	12.30	3.19	6.33	7.45	10.55				
von Magdeburg	6.0	7.40	11.5	12.50	3.28	4.30	7.20	8.47	10.45			
von Berkau	—	7.47	11.11	12.56	—	4.37	—	—	10.51			
v. Westerhüsen	—	7.56	11.19	1.4	—	4.46	—	—	11.0			
in Schönebeck	6.19	8.6	11.29	1.14	3.44	4.56	7.37	9.7	11.10			
von Schönebeck	—	5.18	7.15	9.28	1.25	—	5.33	—	9.15			
von Stassfurt	—	5.50	7.25	9.40	1.41	—	5.43	—	9.15			
in Schönebeck	—	6.30	7.52	10.21	2.29	—	6.17	—	9.55			
von Frohse	—	—	7.24	11.59	1.59	—	3.24	—	7.58			
in Stassfurt	—	—	8.57	1.32	3.32	—	4.57	—	9.31			
von Schönebeck	6.20	8.10	11.33	1.19	3.46	5.1	7.38	9.8	11.13			
von Grizehne	6.36	8.32	11.55	1.43	4.1	5.25	—	9.27	11.34			
in Köthen	7.2	9.4	12.26	2.14	4.24	5.58	8.15	9.57	12.6			
von Güsten	—	7.2	9.29	11.41	—	3.50	—	7.44	—			
von Bernburg	—	7.21	9.54	11.58	—	4.8	—	8.3	—			
in Köthen	—	7.40	10.30	12.26	—	4.39	—	8.38	—			
von Dessau	7.0	6.52	11.24	—	—	5.50	—	11.0	—			
in Köthen	—	7.45	11.54	—	—	6.36	—	11.43	—			
von Köthen	7.4	9.9	12.34	2.22	4.26	6.3	8.17	10.2	—			
von Weissand	—	9.23	12.48	2.38	—	6.17	—	10.16	—			
von Stumsdorf	7.34	9.34	12.58	2.56	4.44	6.28	—	10.26	—			
von Niemberg	7.39	9.46	1.10	3.3	4.52	6.40	—	10.39	—			
in Halle	7.47	10.2	1.26	3.20	5.6	6.56	8.55	10.54	—			

S. † Schnellzug mit Personenzugpreisen im Lokal-Verkehr.

Halle-Magdeburg.

	Vormittags.					Nachmittags.					
	P. 1-4 C	S. 1-2 C	P. 1-4 C	Exp. 1-2 C	P. 1-3 C	P. 1-4 C	P. 1-4 C	P. 1-3 C	C. 1-3 C	P. 1-4 C	P. 2-4 C
von Halle	—	7.20	7.53	11.31	1.25	3.10	5.20	9.20	10.58		
von Niemberg	—	—	8.11	—	1.40	3.29	6.6	—	11.13		
von Stumsdorf	—	7.39	8.23	—	1.51	3.45	6.17	—	11.24		
von Weissand	—	7.46	8.34	2.0	2.0	3.57	6.26	—	11.34		
in Köthen	—	7.55	8.48	12.4	2.12	4.11	6.38	9.54	11.45		
nach Bernburg und Güsten	—	8.34	3.50	12.0	2.24	—	6.53	9.45	—		
nach Dessau	—	8.50	8.55	1.0	4.50	4.50	8.44	—	—		
von Köthen	—	7.56	9.34	12.6	2.14	4.20	6.46	9.55	11.52		
von Grizehne	6.0	8.19	9.55	—	2.43	5.2	7.16	—	12.21		
in Schönebeck	6.32	8.35	10.12	12.37	3.1	5.23	7.34	10.29	12.37		
nach Stassfurt	6.51	10.36	8.23	2.6	—	6.32	8.53	10.4	—		
in Stassfurt	—	11.12	9.4	2.50	—	7.14	9.37	10.32	—		
in Güsten	—	11.24	9.18	3.4	—	7.33	9.51	10.42	—		
ab Stassfurt											
n. Blumenberg	—	9.50	10.0	3.10	5.59	—	—	—	—		
von Schönebeck	6.53	8.33	10.15	12.38	3.3	5.30	7.37	10.30	12.41		
v. Westerhüsen	7.5	—	10.23	—	—	5.42	7.49	—	—		
von Buckau	7.14	—	10.36	—	—	5.52	7.58	—	12.59		
in Magdeburg	7.20	8.55	7.15	12.57	3.24	6.0	8.5	10.50	1.5		
n. Oschersleb.	—	10.53	9.23	12.10	4.10	7.15	—	—	5 N V 6.46		
in Oschersleb.	—	11.31	10.20	1.17	5.0	8.16	—	—			
n. Braunschw.	—	10.48	8.0	1.5	—	6.43	—	11.5	—		
in Braunschw.	—	10.48	8.27	2.41	—	9.22	—	12.38	—		
nach Hannover	—	9.18	6.0	1.5	—	6.43	—	11.5	—		
in Hannover	—	12.4	10.10	3.52	—	11.8	—	1.45	—		
nach Hamburg	—	—	9.15	—	1.2	3.30	—	—	1 N V 8.47		
in Hamburg	—	—	2.45	—	5.35	8.42	—	—	6 N V		
nach Bremen	—	—	3.15	—	—	3.50	—	—	1 N V		
in Bremen	—	—	3.55	—	—	10.9	—	—	6 N V		

Halberstadt-Aschersleb.-Halle.

	Vormittags				Nachm.			
	G. 2-4 C	P. 1-4 C	P. 1-3 C		P. 1-4 C	E. † 1-3 C	P. 1-4 C	
von Loehne	—	—	—		6.45	—	1.26	
„ Hameln	—	—	—		8.34	—	3.0	
„ Hildesheim	—	—	7.15		10.43	1.45	5.52	
„ Vienenburg	—	—	9.13		12.57	3.12	7.50	
„ v. Wernigerode	—	6.20	9.20		12.55	4.32	6.10	
„ Halberstadt	—	7.28	10.21		2.23	6.17	9.10	
in Wegeleben	—	7.38	10.31		2.33	6.26	9.20	
von Thale	—	6.25	9.45		1.0	5.10	8.0	
von Wegeleben	—	7.40	10.33		2.35	6.27	9.22	
in Frose	—	8.10	11.1		3.6	6.51	9.53	
v. Ballenstedt	5.30	5.30	9.20		2.30	6.13	—	
von Frose	6.12	8.11	11.2		3.10	6.53	9.54	
in Aschersleben	6.27	8.20	11.12		3.20	7.2	10.5	
von Cöthen	3.50	8.34	12.0		2.24	6.53	10.7	
von Aschersleb.	5.22	8.27	11.27		3.35	7.7	—	
in Sandersleben	5.38	8.42	11.43		3.51	7.21	—	
v. Sangerhaus.	5.31	7.39	11.41		3.46	7.53	9.8	
von Sandersleb.	5.43	8.46	11.45		3.55	7.23	—	
„ Beileben	5.55	8.57	11.58		4.8	7.34	—	
„ Könnern	6.12	9.12	12.21		4.25	7.49	—	
„ Domnitz	6.25	—	12.33		4.38	—	—	
„ Nauendorf	6.35	9.31	12.43		4.48	8.8	—	
„ Wallwitz	6.43	9.38	12.50		4.56	8.15	—	
„ Teicha	6.50	9.45	12.56		—	8.22	—	
„ Trotha	6.58	9.51	1.4		5.12	8.27	—	
in Halle	7.10	10.3	1.18		5.30	8.40	—	

E. † Eilzug mit Personenzugpreisen.

Halle-Aschersleben-Halberstadt.

	Vormittags					Nachm.		
	P. 1-4 C	P. 1-3 C	P. 1-3 C	E. † 1-3 C	P. 1-4 C	P. 1-4 C	P. 1-4 C	
von Halle	—	—	8.15	11.38	3.28	6.10	9.25	
„ Trotha	—	—	8.18	11.48	3.40	6.24	9.37	
„ Teicha	—	—	8.25	—	3.47	6.31	9.44	
„ Wallwitz	—	—	8.36	11.59	3.57	6.43	9.53	
„ Nauendorf	—	—	8.46	12.7	4.6	6.53	10.2	
„ Domnitz	—	—	8.53	—	4.13	7.0	10.9	
„ Cönnern	—	—	9.6	12.21	4.22	7.13	10.19	
„ Beileben	—	—	9.23	12.37	4.39	7.33	10.37	
in Sandersleben	—	—	9.34	12.47	4.50	7.44	10.48	
n. Sangerhaus.	5.42	—	9.57	11.53	2.27	8.12	11.11	
von Sandersleb.	—	—	9.35	12.51	4.55	7.46	10.50	
in Aschersleben	—	—	9.49	1.4	5.8	8.0	11.3	
nach Cöthen	4.50	6.40	11.20	3.30	7.20	10.12	—	
von Aschersleb.	6.15	7.50	9.55	1.9	5.14	8.8	11.19	
in Frose	6.28	8.1	10.5	1.19	5.24	8.18	11.29	
„ Ballenstedt	—	8.14	11.6	—	5.30	8.25	—	
in Ballenstedt	—	8.42	11.40	—	5.58	9.00	—	
von Frose	6.28	—	10.7	1.20	5.26	8.20	11.30	
in Wegeleben	6.57	—	10.33	1.43	5.53	8.49	11.53	
nach Thale	7.45	—	11.17	2.19	6.24	9.17	—	
von Wegeleben	6.59	—	10.34	1.45	5.54	8.50	11.54	
in Halberstadt	7.9	—	10.44	1.54	6.3	9.0	12.3	
v. Halberstadt	7.38	—	11.1	2.4	6.21	9.15	—	
in Wernigerode	8.33	—	12.0	3.5	7.13	10.0	—	
von Halberstadt	7.38	—	11.1	2.4	6.21	9.7	—	
in Vienenburg	8.42	—	11.51	2.58	7.22	10.0	—	
in Hildesheim	10.51	—	—	4.24	9.20	—	—	
in Hameln	2.29	—	—	5.42	—	—	—	
in Loehne	4.16	—	—	7.16	—	—	—	

Gerstungen-Halle.

	Vormittags.						Nachmittags.					
	S. 1-2 C	P. 1-4 C	C. 1-4 C	P. 1-4 C	P. 1-4 C	P. 1-3 C	S. 1-2 C	P. 1-3 C	P. 1-4 C	P. 2-3 C	G. P. 1-4 C	
von Frankfurt	7.45	—	—	—	5.25	8.40	12.40	10.5	—	2.40		
von Cassel	10.5	—	—	5.22	9.0	—	3.13	2.13	—	5.27		
von Gerstungen	—	—	—	7.44	11.33	—	—	4.38	—	9.10		
in Eisenach	—	—	—	8.0	11.50	—	—	4.54	—	9.27		
v. Meiningen	5.46	—	—	8.18	12.10	1.39	5.24	5.15	—	9.47		
von Eisenach	12.56	—	5.37	8.26	12.18	1.45	5.30	5.48	7.40	—		
von Wutha	—	—	5.46	8.36	12.28	—	—	5.56	7.53	—		
von Ruhla	—	—	—	8.55	11.45	—	—	5.25	—	—		
in Frötstedt	—	—	6.5	8.55	12.48	2.7	—	6.17	8.30	—		
v. Friedricher.	—	—	—	8.24	12.15	—	5.43	7.15	—	—		
von Frötstedt	—	—	6.7	8.58	12.50	2.9	—	6.19	8.35	—		
in Gotha	1.31	—	6.21	9.13	1.5	2.22	6.4	6.35	9.0	—		
von Ohrdruf	—	—	—	8.0	12.0	12.0	—	—	7.0	—		
v. Mühlhausen	—	—	—	7.10	10.57	10.57	3.58	3.58	7.31	—		
von Gotha	1.33	—	6.25	9.17	1.10	2.24	6.6	6.40	9.20	—		
in Dietendorf	—	—	6.47	9.37	1.32	2.42	—	7.1	9.47	—		
von Ilmenau	—	—	—	7.20	11.40	—	—	—	7.30	—		
von Arnstadt	—	—	6.5	8.43	1.1	—	5.10	—	8.53	—		
von Dietendorf	—	—	6.50	9.41	1.36	2.44	—	7.5	10.0	—		
in Erfurt	2.5	—	7.8	9.59	1.55	3.0	6.38	7.25	10 m	—		
v. Nordhausen	—	—	—	6.20	10.50	—	—	5.9	—	—		
v. Sangerhaus.	—	—	—	7.0	11.10	—	—	3.43	3.43	9.26	—	
von Erfurt	2.9	—	7.14	10.5	2.0	3.4	6.42	7.32	10 m	—		
von Vieselbach	—	—	7.28	10.18	2.13	—	—	7.45	11.1	—		
in Weimar	2.35	—	7.50	10.39	2.35	3.30	7.8	8.6	11 m	—		
von Jena	—	—	—	9.0	11.55	11.55	3.46	3.46	9.5	G.		
von Weimar	2.37	—	7.54	10.43	2.39	3.32	7.10	8.10	11.50	II-III		
von Apolda	2.55	—	8.22	11.7	3.5	3.50	7.28	8.35	12.21	6.28		
										Ank.		
von Sulza	—	—	8.38	11.23	3.21	—	—	8.51	—	6.58		
in Grossherring.	—	—	8.43	11.27	3.25	4.6	7.44	8.55	—	7.5		
v. Strausstfurt	—	—	—	8.31	4.31	—	6.31	4.31	—	—		
von Jena	—	—	7.37	—	2.9	2.9	6.6	6.6	—	—		
von Grossherring.	—	—	8.47	11.31	3.29	4.7	7.46	8.59	—	—		
von Kösen	3.18	—	8.59	11.43	3.41	4.18	—	9.10	—	—		
von Naumburg	3.28	5.40	9.11	11.53	3.51	4.28	8.3	9.23	—	—		
in Weissenfels	3.43	6.10	9.32	12.16	4.14	4.41	8.18	9.43	—	—		
von Gera	—	5.55	—	9.2	2.20	—	—	7.7	—	—		
von Weissenfels	3.45	6.20	9.37	12.21	4.19	4.43	8.20	9.48	—	—		
in Corbetha	3.56	6.32	9.51	12.34	4.32	4.54	8.31	10.1	—	—		
von Leipzig	10 m N	5.30	7.40	9.55	11.30	1.30	5.50	8.50	—	—		
von Corbetha	4.1	6.35	9.58	12.40	4.39	4.59	8.36	10.7	—	—		
von Merseburg	4.13	6.51	10.15	12.56	4.56	5.14	8.47	10.24	—	—		
von Ammendorf	—	7.2	10.28	1.9	5.9	—	9.0	10.37	—	—		
in Halle	4.28	7.11	10.38	1.18	5.19	5.31	9.1	10.46	—	—		

Halle-Gerstungen.

	Vormittags.						Nachmittags.					
	P. 1-4 C	G.-Z. 2-3 C	P. 1-4 C	S. 1-3 C	P. 1-3 C	S. 1-3 C	P. 1-2 C	S. 1-4 C	P. 1-4 C	P. 1-4 C	P. 1-4 C	S. 1-2 C
von Halle	—	—	5.45	7.53	10.15	11.45	1.52	6.3	9.5	11.5	—	
von Ammendorf	—	—	5.56	—	10.26	—	2.3	6.14	9.15	—	—	
von Merseburg	—	—	6.10	8.8	10.39	12.3	2.17	6.28	9.28	11.20	—	
in Corbetha	—	—	6.24	8.19	10.53	12.15	2.31	6.42	9.42	11.31	—	
nach Leipzig	—	—	6.40	10.1	12.46	4.50	4.30	10.4	11 V	—	—	
von Corbetha	—	—	6.31	8.24	10.59	12.16	2.41	6.49	9.47	11.39	—	
in Weissenfels	—	—	6.41	8.35	11.12	12.27	2.54	7.2	10.0	11.50	—	
n. Zeitz u. Gera	—	—	7.0	—	12.32	12.32	4.30	—	10.4	—	—	
von Weissenfels	—	—	6.50	8.37	11.17	12.29	2.59	7.6	—	11.52	—	
von Naumburg	—	—	7.14	8.54	11.41	12.46	3.23	7.28	—	12.8	—	
von Kösen	—	—	7.27	—	11.53	12.55	3.36	7.40	—	12.17	—	
in Grossherring.	—	—	7.36	9.10	12.2	1.2	3.45	7.49	—	—	—	
nach Jena	—	—	7.53	1.7	1.7	1.7	4.18	8.5	—	—	—	
n. Strausstfurt	—	—	9.22	9.22	3.59	3.59	5.30	9.22	—	—	—	
v. Gr.-Herringen	—	—	7.40	9.12	12.6	1.3	3.50	7.52	—	—	—	

Bäntsch & Behrens

Eisengiesserei und Fabrik von Dampf- und landwirthschaftlichen Maschinen

Ludwigshütte b. Sandersleben

Station der Berlin-Wetzlar und Halle-Vienenburger Eisenbahn.

Prämiirt 1881

auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a/S.

mit der silbernen Medaille

durch das Königl. Preuß. Ministerium für Domainen und Forsten auf der Ausstellung zu Regenwalde i. Pommern mit

der silbernen Staatsmedaille

auf der Ausstellung zu Halle a/S.

mit der silbernen Staatsmedaille

Abtheilung für Landwirthschaft.

Specialitäten:

Ludwigshütter-Schrotmühlen,

Deutsches Reichspatent, Reichsprivilegium für Oesterreich-Ungarn 2c. 2c., zum Schroten oder Quetschen und Schroten von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Erbsen, Bohnen, Mais, Wickfutter, Trocken-Malz und zur Herstellung von Schrot für die Schwarzbrot- und Pumpernickel-Bäckerei, für Hand-, Göpel- oder Dampfbetrieb

empfehlen wir ihrer anerkannt vorzüglichen Leistungsfähigkeit (die Mühle für Handbetrieb liefert, **durch einen Mann** betrieben, circa $1\frac{1}{2}$ Scheffel grobes oder $\frac{3}{4}$ Scheffel feines Schrot **pro Stunde**, die Mühle für Göpel- oder Dampfbetrieb **pro Pferd** circa 4 Scheffel grobes oder 2 Scheffel feines Schrot **pro Stunde**), ihrer leichten Bedienung und außerordentlichen Haltbarkeit wegen, sowie wegen der sehr beliebig zu bewerkstelligenden Schärfung der nach sehr langem Gebrauch stumpf werdenden, aus Diamantstahl gefertigten Messer, einer gefälligen Beachtung. (Diamantstahl ist die beste der existirenden Stahlsorten, mit welcher man **das härteste Eisen, sogenannten Hartguß**, bearbeiten kann.)

Referenzen angesehenster technischer und landwirthschaftlicher Autoritäten stehen zu Diensten.

Schrotproben und illustrirte Preiscourante gratis und franco.

Ferner empfehlen wir:

Schüttelzeug mit combinirten Spreu- und Reinigungsapparat zu Dreschmaschinen für Göpelbetrieb, **Deutsches Reichspatent, vollständiger Ersatz für Dampfdreschmaschinen**, das Gestell ganz aus Eisen oder Eichenholz gebaut, feststehend oder fahrbar; das Getreide fertig in den Sack liefernd, zu welchem Apparat jede etwa vorhandene Göpeldreschmaschine zu verwenden ist, für Bespannung des Göpels mit 2—4 Zugthieren, unter Garantie eines leichten Ganges, **zum Preise incl. aller Treibriemen von Mark 700 an.**

Dampfdreschmaschinen mit unserem patentirten Spreuseln und Reinigungsapparat versehen, mit Locomobile von 3—$3\frac{1}{2}$ Pferdekraft auf 4 Rädern liegend, von einfacher Handhabung, bedeutender Leistung bei geringem Kohlenverbrauch und wenig Bedienungsmannschaften **complett zum Betriebe incl. aller Treibriemen von circa 2800 Mark an.**

Göpeldreschmaschinen mit und ohne Sortir- oder Vorstell-Schüttelzeug, mit Schranben-, Schuhrad-, Bügel-, Danziger- oder Universalgöpel, für 4, 3, 2 oder 1 Pferd, resp. 2 Kühen Bespannung, von langjährig bewährter Construction, anerkannt dauerhafter Bauart und von leichtem Gange.

Stiftendreschmaschine für Hand- und Göpelbetrieb, Gehäuse aus Gußeisen gebaut, neuester Construction, **mit Göpel complett zum Betriebe laut Preiscourant von Mark 275 an.**

Dreschmaschinen (Cylinder mit Schlagleisten) **mit Göpel complett zum Betriebe laut Preiscourant von Mark 340 an.**

Häckselmaschinen für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb ganz aus Eisen gebaut mit **Zackenwalzen ohne Gurt**, vorzüglich Krummstroh und Grünfutter schneidend, von leichtem Gange bei bedeutender Leistungsfähigkeit, in 9 verschiedenen Größen **zum Preise von 40 Mark an.**

Rübenschneider für Hand-, Göpel und Dampfbetrieb ganz von Eisen mit conischer Trommel und mit Scheibe.

Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung in 20 verschiedenen Schweren, Größen und Weiten, bei denen die Hörner aus Gußeisen, die Mittelachsen aus Schmiedeeisen gefertigt sind.

Gliederringelwalzen, einfach und doppelt wie vorstehend gebaut.

Schollenbrecher mit Transportvorrichtung, ganz aus Eisen.

Brunnenpumpen in 20 verschiedenen Größen, in bewährter Ausführung, von leichtem Gange und großer Leistungsfähigkeit **zum Preise von 15 Mark an.**

Brunnenpumpen (einfach und doppeltwirkende Druckpumpen) mittelst eines starken Rädervorgeleges durch Göpel oder Hand zu betreiben, leicht gehend, bei jeder Brunnentiefe anzuwenden.

Viehbarrièren (Viehringe) in geschmackvoller und dauerhafter Ausführung, nach verschiedenen Modellen zu billigen Preisen.

Transportwagen, Vorder- oder Seitenkipper zum **Transport** von **Rüben** und **Rübenschnitzel** 2c., **Thon-, Ziegeltransport-** und **Abraumswagen, Kohlenförderwagen,** mit Holz- oder schmiedeeisernem Gestell, Holz- oder Blechkasten und **Hartgußrädern.**

Feldeisenbahn, Drehscheiben, Drehplatten, Kreuzungen 2c. 2c. Beste Referenzen stehen zu Diensten, illustrirte Preislisten gratis und franco.

Unsere

Eisengiesserei,

welche nach den neuesten und besten Erfahrungen vortheilhaft eingerichtet ist, liefert Gußtheile, von den kleinsten Kunstgußgegenständen bis zu den schwersten Maschinen- 2c. Theilen, überhaupt für alle Zwecke, in sauberer Ausführung zu mäßigen Preisen.

Durch gewissenhafte Auswahl und Verwendung der besten Rohimaterialien erzielen wir ein Fabrikat, welches sich ganz besonders zu Maschinentheilen, die einen großen Widerstand zu leisten haben und auch zu allen Gießereierzeugnissen eignet, welche fortwährend der Einwirkung des Feuers ausgesetzt sind, wie: **Roststäbe, Knochenbrenner, Retorten, Bannen** 2c.

Ferner empfehlen wir eine große Auswahl vorhandener Modelle zur Anfertigung von **Rohguß** und **fertig bearbeiteten Gußtheilen** zu **landwirthschaftlichen Maschinen, Mahlmühlen-Einrichtungen, Anlegung** von **Transmissionen** (besonders sehr leichte Riemscheiben-Modelle), **Fenster, Pferdetrippen, Pferderaufen, Gitter** zu **Einfriedigungen, Thore** (Guß- und Schmiedeeisen), **Säulen, Treppen, Veranden, Gartenmöbel, Rohre, Grabkreuze** und **Gedenktafeln.**

Hartgussräder

für Kohlen- Förder- und Transportwagen, sowie auch

Zahnräder

jeder Theilung, Breite und Zähnezahl, **Schwungräder** und **Riemscheiben** jeder Dimension

ohne Modell mittelst Formmaschine

genau und sauber hergestellt.

In Gegenden, in welchen wir noch nicht vertreten sind, suchen wir für unsere Spezialitäten solide und tüchtige Agenten.

Hauptziehung

der **Lotterie v. Baden-Baden**

vom 18.—25. October d. J.

Es kommen zur Entscheidung Gewinne im Werthe von Mark:

1 à **60000,** 1 à **30000**
1 à **10000,** 1 à **5000,** 1 à **4000**
5 à **3000,** 5 à **2000,** 15 à **1000**
15 à **600,** 20 à **500,** 25 à **300,** 30 à **200,**
120 à **100,** 350 à **50,** 4410 im Gesammtwerthe von 89000, zusammen also

300,000 Mk.

Original-Loose à **10 Mark** sind zu beziehen durch

A. Molling, Hannover

sowie durch **J. Barck u. Co.** in Halle a/S.

Eine zwischen **Leipzig** und **Eilenburg** belegene

Wirthschaft

mit **neuen Gebäuden** und cap. **26 Morgen Feld** und **Wiese** in bestem Zustande befindlich und rings um den Gebäuden liegend, **vollständige Ernte** u. s. w. ist unter sehr günstigen Verhältnissen zu **verkaufen.** Adr. unter **E. T. 743** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Adolf Sternfeld,

3 Gr. Ulrich-Straße

empfiehlt

Pa. Stubenhandtücher Dtz. 5.50
Pa. Küchenhandtücher Dtz. 4.50.

Rester

von **Leinen, Bettzeuge, Inlett, Flanelle** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Adolf Sternfeld,

3. Gr. Ulrich-Straße 3.

Für die Domaine **Packisch** suche ich zu Neujahr eine selbständige, gut empfohlene Wirthschafterin.

Amtsrath Lücke,

Borschütz bei Mühlberg a/E.

Die Mühlweg 51 belegene, herrschaftl. eingerichtete **Villa nebst Garten** und allem Zubehör ist sofort oder später anderweitig **zu vermiethen** event. steht dieselbe auch zum **Verkauf.** Näheres **Martinsgasse 20** im Compt.

---

2 herrschaftl. Wohnungen, Preis 180 und 170 ℳ, sofort oder 1. Januar zu vermiethen. Zu erfragen bei Herrn **O. Lange, Ecke der Bernburger- u. Albrechtstraße.**

Vereinszimmer

für 30—60 Personen stehen zur Verfügung. Auch ist die **Kegelbahn** noch an einigen Abenten frei.

Achtungsvoll

Frau **Otto, Friedrichstr. 44.**

Noirogène

unschädliches Haarfärbemittel.

Mit dieser vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachsthum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluß übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg.

In elegantem Etui mit Kamm, Seife 2c. zu ℳ 6. — **Carl Kreller,** Chemiker in **Nürnberg.**

Alleinverkauf in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Cie.**

Tapeten

von 15 Pfg. an

Glanz- und Gold-Tapeten

von dem billigsten bis zu dem **feinsten Genre** zu streng reellen Fabrikspreisen in der **Tapeten-Fabrik** von

Emil Hildebrandt Nchf.

Berlin N. O., Kaiserstr. 28.

Muster-Karten sende franco.

Gebrauchte billige Säcke, welche noch zur Füllung mit Kleie verwendbar, kauft

C. Hedrich, Glauchau.

Im **Depositen- und Cheques-Verkehr** vergüte ich auf bei meiner Casse eingezahltes Geld bis auf weiteres:

3 % gegen einmonatliche Kündigung,
$3\frac{1}{2}$ % gegen dreimonatliche Kündigung,
4 % gegen sechsmonatliche Kündigung.

Im **Cheques-Verkehr,** bei welchem 2 % Zinsen vergütet werden, haben die Geldeinleger das Recht, über ihr Guthaben, oder über Theile desselben, täglich Verfügung treffen zu können.

Halle a S. **H. F. Lehmann,**

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Möbel-Magazin

Vereinigter Tischler-Meister

24. gr. Märkerstraße 24,

empfiehlt sich bei Bedarf billigster Preisstellung.

Kram- und Viehmarkt in Halle a/S.

Nächster Krammarkt am **23.** und **24. October** auf dem **Roßplatze** und **Viehmarkt** am **25. October** ebendaselbst.

Modler, Marktstandsgeld-Pächter.

Neue Sing-Akademie.

Unsere Uebungen begannen bereits

Zur Aufführung in den beiden ersten Concerten gelangen: **Psalm** von **Mendelssohn** mit dem **Requiem** von **Cherubini** und die **Glocke** von **M. Bruch.**

Um gefällige Meldung neuer singender und zuhörender Mitglieder, sowie auch für den neuen Cursus der damit in Verbindung stehenden, am 17. Oct. beginnenden

Chorschule

als Vorbereitung für solche, welchen die nöthige Uebung im Gesange fehlt, bittet **F. Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I.

Combinirter Wasserheiz- u. Kochapparat

Patent **Liebau.**

Centralheizung durch Warmwasser für einfache oder elegante Wohnhäuser bis zu 30 Zimmern.

Der Apparat steht in der Küche, während die Köchin daraus kocht, bratet, backt — heizt derselbe die Wohnung in zuverlässiger und bequemer Weise, bewährt bei strengster Winterkälte. Jedes Zimmer ist einzeln regulirbar und mit guter Ventilation versehen. In der Wohnung ist an beliebigen Stellen warmes Wasser zu entnehmen, ebenso ist Badeeinrichtung mit dem Apparat verbunden. Die Anlage ist absolut gefahrlos und billig im Betriebe: **im ganzen Hause eine einzige Feuerstelle.** Je nach Eleganz und Größe hat solche Einrichtung 2000—20,000 ℳ gekostet.

Ausgeführt sind 95 Anlagen.

Für jede Anlage wird von mir Garantie übernommen. Prospect und Zeugnisse stehen zu Diensten.

Außer vielen Ausstellungsmedaillen erhielt ich 1881 die silberne Staatsmedaille.

Apparate und Zimmerheizkörper stehen in meiner Fabrik zur Auswahl für Reflectanten bereit.

Herm. Liebau, Magdeburg-Sudenburg,

Ingenieur und Fabrikbesitzer.

Haus-Verkauf.

Das neuere Haus **Alter Markt 34** in schönster Lage mit geräumigem Laden 2c. ist veränderungshalber zu **verkaufen.** Näheres 1 Treppe.

9000 Thlr.

zum 1. Januar 83 zur **1. Hypoth.** zu $4\frac{1}{2}$ % **gesucht.** Offert. **sub J. C. 7667** an **J. Barck & Co.** erb.

Haus-Verkauf.

Ein herrschaftliches **Wohnhaus** in der **Bernburgerstr.,** Preis 15,000 ℳ, bei gering. Anzahlung **zu verkaufen.** Auskunft ertheilt Herr **Otto Lange, Ecke der Bernburger- u. Albrechtstraße.**

Reisender,

welcher in der **Tabak-** sowie **Spirituosenbranche** seit ca. 6 Jahren **Provinz Sachsen und Thüringen** besucht, wünscht sich per 1. Januar zu verändern. Offerten unter **P. B. 7692** an **J. Barck & Co.** erb.

E. gebildete **Oekonomiewirthschafterin** sucht selbständige Stellung. Off. u. G. G. d. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Brennholz

namentlich Eiche, in Fuhren u. einzeln ist zu haben bei

Chr. Berghaus,

Dampfsägewerk, Steg 14.

Oekonomie-Volontair gesucht. Adr. s. 3174 an **Haasenstein & Vogler** in **Naumburg a/S.**

Herrschaftl. Wohnung mit Gartenbenutz. zu verm. 1. Jan. ev. früher **Bernburger Str. 15.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.